# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

**Nr. 21.** für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 195.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Familienbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

**Erste Ausgabe**

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

**Dienstag, 14. Januar 1902.**

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 9. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.


## Neue Beleidigungen der deutschen Armee durch britische Minister.

Nachdem die englische Armee vor dem Heldenmuth der Buren kläglich zusammengebrochen ist, nachdem England sich durch seine Brutalitäten im Burenkriege das vernichtende Urtheil der ganzen Welt zugezogen hat und nachdem die Mißstimmung der Welt gegen England auch im Reichstage ihren Rässonanzboden gefunden hat, sind die englischen Staatsmänner eifrig bemüht, durch öffentliche Reden den Eindruck zu verwischen und das englische Volk über die wahre Sachlage zu täuschen. Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht ein englischer Staatsmann das Wort zu einer öffentlichen Rede nimmt. So hat, wie schon kurz mitgetheilt, der Erste Lord des Schatzes, Herr Arthur Balfour, sich am Freitag über das Verhalten Englands zum Burenkriege in einer Rede zu Manchester ausgesprochen. Der offiziöse Preßdraht liefert uns darüber noch folgenden Auszug:

„Arthur Balfour hielt heute vor einer großen Versammlung in Manchester eine Rede, in der er ausführte daß das Gebiet, in dem sich der Guerillakrieg in Südafrika abspiele, immer kleiner werde, und daß die Guerillabanden weiter und weiter fortgedrängt würden. Auch sei er mit Rosebery der Ansicht, der Umstand, daß die öffentliche Meinung auf dem europäischen Kontinent England so entschieden feindlich sei, sei eine ernste Sache. Rosebery denke wie die Regierung, daß dieser gerechte Krieg in humaner Weise geführt worden sei. Redner hoffe, daß vielleicht diese Erklärung Rosebery's im Auslande eine Wirkung ausüben würde. Die Engländer lehnten es ab, Betrachtungen anzustellen über diese niedrige Fluth von Schmähungen, welche unaufhörlich von der kontinentalen Presse ausgegossen werde (Beifall); sie lehnten es ab mit einem gewissen Widerwillen und mit einer gewissen Indifferenz. Auch er hege diesen Widerwillen, bleibe aber nicht gleichgiltig. Er halte das für eine sehr ernste Sache, weil England und die übrigen civilisirten Nationen Europas und Amerikas mit allen ihren Eifersüchteleien doch durch ein gemeinsames brüderliches Band verknüpft seien, und wenn somit Alle einer Familie der Nationen angehörten, wie thöricht sei es dann doch von einem Mitgliede dieser Familie oder von einer Gruppe von Mitgliedern, ein anderes Mitglied mißzuverstehen und zu schmähen, wie England mißverstanden und geschmäht werde. (Beifall.) Wenn es auch unangenehm sei, mißverstanden zu werden, so sei es auch ebenso unangenehm, Jemanden mißzuverstehen. Jene Leute würden keinen Gewinn davon haben, wenn sie sich ein so falsches Bild von dem Charakter und den Eigenschaften einer großen Nation machten wie der englischen, und wenn er auch weit davon entfernt sei zu sagen, daß Jene in der Welt der internationalen Politik wie auf anderen Gebieten die größeren Leidtragenden seien, so müsse doch England für seine Umgebung das entsprechende Verständniß haben. Dieser Ausbruch so entschiedenen Uebelwollens erschüttere auf alle Fälle für den Augenblick herzlichen Glauben an den Gedanken der Civilisation. Welchen Werth habe die allgemeine Zustimmung der öffentlichen Meinung, wenn man sehe, wie sie sich in solcher schmutzigen und widrigen Gestalt zeige! Diejenigen, welche dabei irgendwie betheiligt oder die in irgend einer Weise dafür verantwortlich seien, seien ebenso verantwortlich für die Verhinderung der Weiterentwickelung der gesunden öffentlichen Meinung und des Volksgewissens. Seiner Ansicht nach könne man dem Muthe und der Humanität der Armee irgendeiner Nation kein höheres Lob ertheilen, als wenn man sage, daß sie dem Muthe und der Humanität nahe komme oder sie erreiche, welche die englischen Soldaten in Südafrika bewiesen hätten. (!)"

Daß sich diese Ausführungen indirekt an Graf Bülows Adresse wenden, ist selbstverständlich; darüber gehen wir aber für heute hinweg. Uns interessirt heute in erster Linie der Schlußsatz der Balfourschen Ergüsse, die nichts Anderes darstellen, als eine neue schwere Beleidigung des deutschen Heeres durch einen englischen Minister. Lord Balfour preist den „Muth" der englischen Armee. Nun, der Verlauf des Burenkrieges hat für diesen Muth ungezählte drastische Beweise geliefert. Lord Balfour verweist ferner auf die „Humanität" der englischen Armee. Diese Humanität findet ja schon in der Anlegung der Konzentrationslager einen beredten Ausdruck. Ist es da nicht geradezu empörend, daß ein englischer Minister, der sonst seine Worte sorgsam abwägt, zu behaupten wagt, unsere Armee stehe an Muth und Humanität der englischen nach und könne von ihr darin noch etwas lernen? Wir danken für solche Lehrmeister!

Auch der vielbesprochene Minister Chamberlain hat sich gemüßigt gefunden, bei einem Diner der Silberschmiede und Juweliere in Birmingham am Sonnabend Abend eine Tischrede zu halten, die sich gleichfalls an die Adresse des Deutschen Reichstages bezw. des Grafen Bülow und derjenigen Abgeordneten wendet, die in den letzten Tagen bei den Etatsdebatten den Fall Chamberlain besprochen haben. Den Gedankengang dieser Rede, deren hauptsächlichstes Theil wir schon kurz skizzirt haben, giebt das offiziöse Wolffsche Telegraphenbureau wie folgt wieder:

Chamberlain führte aus, die Animosität gegen England werde einer unbedachten Rede des Kolonialsekretärs zugeschrieben. Er nehme nichts zurück, modifizire nichts und habe nichts zu rechtfertigen. Kein englischer Minister habe jemals seinem Lande treu gedient und sich zugleich im Auslande der Popularität erfreut. Man müsse daher der Kritik des Auslandes schon etwas zu Gute halten, er wolle aber nicht dem Beispiel folgen, welches für ihn aufgestellt worden sei. Er wolle keinem auswärtigen Minister Lehren ertheilen, noch irgend welche aus dessen Händen entgegennehmen, er sei einzig seinem Souverain und seinen Landsleuten verantwortlich. Aber, fuhr Chamberlain fort, ich bin bereit, mich der Kritik zu stellen, welche hier im Lande geübt und hier zum Export fabrizirt wird (Heiterkeit, Beifall) von den Freunden eines jeden Landes, bloß nicht des eigenen. Ich frage Sie, wie kann es einigen Worten, die ich vor einigen Wochen in einer Rede geäußert, zugeschrieben werden, daß Monate lang, daß Jahre hindurch schon vom Beginn des Krieges an die Auslandspresse von Beschimpfungen unseres Landes strotzt! Wie kann ich für das verantwortlich gemacht werden, was Sir Edward Grey gemeine, schmutzige Lügen genannt hat, was Rosebery als schmähliche und abscheuliche Entstellungen bezeichnet hat, welche im Auslande ausgesprengt würden ohne ein Wort des Protestes, ohne die geringste Einmischung der verantwortlichen Behörden. Nein, meine Gegner müssen einen anderen Sündenbock finden, sie müssen weiter zurück Ausschau halten nach jenem Gefühl der Feindseligkeit, das, wie ich glaube, wir nicht verdient haben, das aber seit etwas mehr oder etwas weniger als hundert Jahren existirt und stets zum Vorschein kommt, wenn wir uns in irgend einer Schwierigkeit befinden, das uns aber bisher noch nicht ernstlich geschadet hat. Wenn unsere Vorgänger im Amte glauben, daß sie auf dem Kontinent populär gewesen sind, so leiden sie an einer ganz außerordentlichen Selbsttäuschung. Ich stelle nicht in Abrede, daß wir Frieden hatten, als wir unser Amt antraten. Wir fanden aber mindestens sechs brennende internationale Fragen vor, die unsere Vorgänger in der Schwebe gelassen hatten, nämlich die siamesische Frage, den Grenzstreit in Venezuela, die Frage über das Hinterland unserer westafrikanischen Kolonien, an der wir mit Deutschland und Frankreich zugleich betheiligt waren, die Samoafrage, die Frage der Inseln im Stillen Ozean und zuletzt Frankreichs Position am Nil. Die jetzige Regierung, die, wie man Ihnen erzählt, unfähig, schwach und verbraucht sein soll, hat alle diese Fragen in erfolgreicher Weise angefaßt, abgesehen davon, daß wir die britischen Interessen im Osten gewahrt und eine seit Langem vorhandene Ursache von Differenzen mit unseren amerikanischen Verwandten beseitigt haben, indem wir uns über einen Vertrag einigten, welcher den sofortigen Bau eines die Ozeane verbindenden Kanals gestattet. Ich möchte auch die Transvaalfrage hierin einschließen. Denn es wäre absurd, wenn man nicht anerkennen wollte, daß der Kampf der Buren und Briten um die Oberherrschaft in Südafrika schon lange, bevor wir unser Amt übernahmen, begonnen hat. Das sind gewichtige Leistungen auf friedlichem Gebiet und wenn wir auch außer Stande waren, das Vorurtheil auf dem Kontinent zu beseitigen, welches stets bestanden hat, wenn es auch niemals in gröblicherer Form zum Ausdruck gekommen ist, so haben wir doch auf jeden Fall einige wesentliche Differenzpunkte erledigen können. Aber wir haben noch mehr gethan als das, noch etwas Wichtigeres, als das Wohlwollen der fremden Nationen für uns bedeutet, wenngleich ich dessen Werth damit nicht herabsetzen will. Was mehr Werth hat, das ist die Zuneigung und das Vertrauen unserer Verwandten jenseits der Meere. Trotz der schweren Verluste hat der Krieg dazu gedient, zu zeigen, daß, wenn wir wieder einmal zu kämpfen haben um unsere Existenz gegen eine Welt in Waffen, wie schon einmal, daß wir dann nicht allein stehen werden. Es kann kaum ein Opfer zu groß erscheinen für das Ergebniß, daß wir uns zur Höhe eines Imperiums erheben können, das nicht an die Grenzen des Vereinigten Königreichs gebunden ist, sondern jeden Mann britischer Rasse in jedem Theil der Erdkugel umfaßt. Das ist der Imperialismus, um dessen Willen ich von jedem patriotischen Briten Unterstützung verlange. Chamberlain besprach dann den Unwillen, der in den Kolonien über die Vorwürfe der Barbarei und Inhumanität entstanden sei, und fuhr hierauf fort: Ein neuer Faktor ist in der Politik unseres Landes hervorgetreten. Wir werden in Zukunft auch die Anschauung unserer Kolonien mit in Rechnung zu ziehen haben, und wir sind nicht berechtigt, einen Frieden zu schließen, wenn das nicht auf Grundlage von Bedingungen geschieht, welche den Verbündeten genehm sind, die ihre besten (!!) Leute entsandt haben, um für die gemeinsame Sache zu kämpfen und zu sterben. Chamberlain erwähnte zum Schluß die Vorzüge des Blockhaussystems und rühmte Lord Kitchener und die Armee. Irgend eine andere Armee mit der englischen in Vergleich zu stellen, sei das höchste Kompliment, das England vergeben könne. (!!) England sei stolz auf ihren heroischen Muth und ihre unerschütterliche Humanität. (!) Chamberlain sprach der Armee Milners seine Anerkennung aus und sagte, wenn der Friede proklamirt sei, würde England bereits die Verwaltung in seinen Händen fertig vorfinden. Er hoffe und glaube, die Stimmung des Parlaments, das binnen wenigen Tagen zusammentrete, werde auch die der Nation sein.

Herr Chamberlain erlaubt sich also, seine früheren Schmähungen der deutschen Waffenehre in volem Umfange aufrecht zu erhalten. Damit wird ein neuer Fall Chamberlain heraufbeschworen. Die milde Art nämlich, mit der Graf Bülow den englischen Minister behandelt hat, war darauf zurückzuführen, daß offiziell seine Worte abgeschwächt waren. Wenn nun Chamberlain diese Abschwächung nicht gelten läßt, wenn er erneut die deutsche Kriegsführung mit der englischen in Südafrika gleichstellt, so wird Graf v. Bülow nicht umhin können, ein neues ernstes Wort mit Herrn Chamberlain zu sprechen. Man darf annehmen, daß die Angelegenheit bereits an heutigen Montag bei der Fortsetzung der Etatdebatten zur Sprache kommt.

## Deutsches Reich.

Halle a. S., 13. Januar.

* **Neue Festungen im Osten der preußischen Monarchie?** Durch einen Theil der Presse ist in letzter Zeit die Nachricht verbreitet, daß die Militärverwaltung aus strategischen Gründen beabsichtige, verschiedene an der Weichsel und Nogat gelegene Städte besonders zu befestigen, und daß hierfür zum Theil schon im Reichshaushaltsetat für 1902 die Kosten gefordert werden sollen. Genannt wurden die Städte Marienburg, Kulm und Dirschau. Was Marienburg anbelangt, so ist es eine bekannte Thatsache, daß auf Befehl des Kaisers dorthin eine verhältnißmäßig große Garnison gelegt wird und zwar, wenn die Kasernen bis dahin fertiggestellt sind, zum 1. Oktober 1903. Jede anderslautende Mittheilung beruht auf Irrthum. Die Marienburger Garnison wird bestehen aus zwei Kompagnien Fußartillerie, sowie aus dem Stabe und dem zweiten Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 152. Für Kulm und Dirschau ist eine besondere strategische Befestigung nicht in Aussicht genommen.

* **Zu des Prinzen Heinrich Amerikafahrt.** Nach einer Meldung aus Kiel wird die „Hohenzollern" auf ihrer Fahrt nach Amerika Gibraltar und die Kap-Verdischen Inseln anlaufen, den Atlantischen Ocean durchqueren und St. Thomas auf Westindien besuchen. Alsdann wird die Yacht nach New-York abdampfen. Der Antritt der Reise erfolgt am nächsten Sonnabend.

* **Keine Englandreise des Kaisers.** Auch die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt jetzt die britische Meldung, der Kaiser beabsichtigte, im Laufe der nächsten fünf Monate zweimal England zu besuchen, einmal, um einer Gedenkfeier für die verewigte Königin Viktoria, das zweite Mal, um an den Festlichkeiten zur Krönung des Königs Eduard theilzunehmen. Die Meldung ist, wie die „Hall. Ztg." schon vor längerer Zeit mitzutheilen in der Lage war, in beiden Fällen nicht zutreffend. Daß übrigens an einer Krönungsfeier fremde Souveräne nicht theilnehmen, entspricht einem hergebrachten völkerrechtlichen Brauch.

* **Die Reisedispositionen des Kaiserpaares** sehen für diesen Sommer wieder einen Aufenthalt auf Schloß Urville vor. Die Kaiserin wird in Begleitung ihrer jüngsten Kinder dort etwa drei Wochen verweilen, während sich der Besuch des Kaisers nicht über acht Tage ausdehnen wird. Gelegentlich dieser Reise wird der Monarch auch einen Abstecher nach der Hohkönigsburg bei Schlettstadt unternehmen und die bisher durchgeführten Arbeiten für die Restaurirung der Burg in Augenschein nehmen.

* **Ein Gedenktag für den Kaiser** ist in diesem Jahre nicht allein der 9. Februar, an welchem der Monarch sein fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum feiert, sondern auch der diesmalige Geburtstag. An diesem Tage vor 25 Jahren, am 27. Januar 1877, wurde der Kaiser, damals Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, für großjährig erklärt und ihm von seinem Großvater, Kaiser Wilhelm I., durch Verleihung der Kette zum Schwarzen Adlerorden die Investitur ertheilt. Gleichzeitig gestattete Kaiser Wilhelm seinem jungen Enkel auf dessen Bitte, fortan den Namen Prinz „Wilhelm" führen zu dürfen.

* **Prinz Adalbert,** an Bord des Schulschiffes „Charlotte", hat am Sonnabend nach vierwöchigem Aufenthalt in Korfu die griechischen Gewässer verlassen, um dem nördlichen Adriatischen Meer einen Besuch abzustatten. Zunächst wird die „Charlotte" „Triest, dann Venedig anlaufen, um von dort über Malta, Vigo, Falmouth die Heimreise anzutreten. Prinz Adalbert soll Mitte März wieder Kiel erreichen.

* **Aus Posen.** Das „Kl. Journ." wärmt unter allem Vorbehalt wiederum das Gerücht auf, daß die Absicht bestehe, zum Kommandeur des V. Armeekorps (Posen) den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen zu ernennen.

* **Ueber die Besetzung der Münchener Nuntiatur** gehen widersprechende Nachrichten durch die Blätter. Die „Germania" meldet, Monsignore Tarnassi sei, wie die Aerzte nunmehr festgestellt hätten, an Magenkrebs erkrankt, weshalb die Kurie sich auf der Suche nach einem anderen Kandidaten befände. Dagegen weiß die „Südd. Korresp." von einer entschiedenen Besserung im Befinden Tarnassis zu berichten, weshalb seine Ernennung zum Nuntius in München nicht ausgeschlossen sei.

* **Personalnachrichten.** Bei dem Reichskanzler und der Gräfin von Bülow fand Sonnabend Abend ein kleineres Diner statt, zu welchem unter Anderen Prinz Max von Baden, der Fürst zu Hohenlohe-Oehringen, der Wirk.-Ober-Ceremonienmeister Baron von dem Knesebeck, Prinz Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode und die Gemahlin des kaiserlichen Botschafters in St. Petersburg, Gräfin Alvensleben, Einladungen erhalten hatten. — Der mexikanische Gesandte für Oesterreich-Ungarn, José de Teresa y Miranda, ist in Wien gestorben.

---

* **Die Forderungen der Oberlehrer.** Die Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten in Preußen sehen durch den neuen Etat, wie gemeldet, wenigstens ihren dringendsten Wunsch erfüllt, indem die Frist für die Erlangung des Höchstgehalts von 24 auf 21 Dienstjahre abgekürzt ist. Das weitergehende Verlangen dagegen nach einer Gleichstellung mit den Richtern erster Instanz dürfte wegen seiner finanziellen Folgen für den Staat in absehbarer Zeit kaum in Erfüllung gehen, denn die Aufbesserung, die gegenwärtig den Lehrern zutheil werden soll, scheint nur dadurch so schnell zu Stande gekommen zu sein, daß die dabei eintretende Belastung, wie ebenfalls schon mitgetheilt, durch die Erhöhung des Schulgeldes Deckung finden soll, während die Staatskasse nicht in Mitleidenschaft gezogen wird. Wohl nur aus diesem Grunde hat der Finanzminister sofort seine Zustimmung zur Neufestsetzung der Dienstaltersstufen gegeben. Von großem Werthe ist es, wie die „Magd. Ztg." mit Recht hervorhebt, für die Lehrer, daß man auch darin ihren Wünschen entgegengekommen ist, die ersten Alterszulagen höher zu bemessen, als die später folgenden, die den alten gleichmäßigen Betrag von 300 Mark aufweisen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201141-17/fragment/page=0001

während die erste Zulage auf 500 und die zweite auf 400 Mark bemessen ist. Soweit man die Stimmung in den Kreisen der Lehrer an den höheren Lehranstalten kennt, dürfte mit der Neuerung zunächst wohl allgemein Zufriedenheit geschaffen werden; das wird natürlich nicht davon abhalten, das weitergeherde Ziel der Gleichstellung mit den Richter immer fest im Auge zu behalten, denn die Berechtigung dieses Wunsches kann ernsthaft nicht in Zweifel gezogen werden. Was der frühere Finanzminister von Miquel in der vergangenen Tagung des Abgeordnetenhauses dagegen anführte, waren keine Gründe, sondern nur Vorwände des vorsichtigen Finanzmannes, der eine neue Belastung der Staatskasse durch die Hergabe der erforderlichen Mittel scheute.

* **Deutsche Fürsten als Förderer des Deutschthums im Auslande.** Nicht weniger als sechs deutsche Fürsten ließen neuerdings dem Allgemeinen Deutschen Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande einmalige oder jährliche größere Beiträge zur Förderung seiner Zwecke überweisen. Diese fürstlichen Gönner sind: der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Oldenburg, der Regent von Coburg-Gotha, Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg und der Herzog von Sachsen-Meiningen. Begleitet waren die Spenden von Worten warmer Anerkennung für die Thätigkeit des Vereins, der ohne Rücksicht auf konfessionelle und politische Parteiungen nur dem nationalen Gedanken dient. Besonders erfreulich ist die rege Theilnahme deutscher Fürsten an den Bestrebungen des Schulvereins als Beweis für die Irrigkeit einer im Publikum noch vielfach verbreiteten Meinung, wonach durch die Thätigkeit dieses Vereins angeblich die Kreise unserer auswärtigen Politik gestört werden könnten.

* **Dem deutschen Realprogymnasium in Brüssel,** das im vergangenen Jahre von 186 Schülern, darunter 125 deutschen, besucht war, ist nach einer Mittheilung des Allg. Deutschen Schulvereins die sogenannte Berechtigung ertheilt worden, d. h. das Recht zur Ertheilung des wissenschaftlichen Befähigungsnachweises zum Einjährigendienst. Die Schule, für deren Unterbringung ein Neubau im Gange ist, steht in der Obhut des Allg. Deutschen Schulvereins in Brüssel.

---

* **Die Interpellationen über die Polenfrage** werden am heutigen Montag im Abgeordnetenhause, was die allgemeinen Fragen der Polenpolitik anlangt, von dem Ministerpräsidenten Grafen v. Bülow beantwortet werden, während der Kultusminister die Wreschener Vorgänge und die daran geknüpfte Frage der Anwendung der deutschen Sprache im Religionsunterricht behandeln wird. Die Staatsregierung erwartet, sicher nicht mit Unrecht, daß bei der Besprechung der Interpellationen ihre Absicht, das Deutschthum in den Ostmarken in seiner politischen und wirthschaftlichen Stellung zu erhalten, die nachdrückliche Zustimmung der großen Mehrheit des Landtages finden wird.

* **Zum Zolltarif.** Die „Berl. Pol. Nachr." besprechen in einem offiziösen Artikel die sozialdemokratischen Obstruktionsbestrebungen und das deshalb um so nöthigere Zusammenhalten der schutzzöllnerischen Mehrheit im Reichstag mit folgender Schlußmahnung: „Dabei wird nicht unbeachtet bleiben dürfen, daß die verbündeten Regierungen nur solchen Beschlüssen des Reichstages würden zustimmen können, bei denen die berechtigte Hoffnung bestehen bleibt, zum Abschluß langfristiger Handelsverträge, wie sie den Interessen unserer Industrie entsprechen, zu gelangen. Es wird ferner nicht unerwogen bleiben dürfen, daß die Frage, wieweit unter diesem Gesichtspunkte mit der Verstärkung des Zollschutzes für die Landwirthschaft gegangen werden kann, bereits bei Feststellung des Zolltarifs seitens der verbündeten Regierungen der sorgsamsten Prüfung unterzogen worden ist und daß die Vorschläge, welche in dem Zolltarif und dem dazu gehörigen Gesetze in Bezug auf die Höhe und Bindung der landwirthschaftlichen Zölle gemacht sind, das Ergebniß dieser eingehenden Prüfung bilden. Die Schlußfolgerungen aus diesen beiden Vordersätzen in Bezug auf die Linie, auf der eine Verständigung zwischen der Mehrheit des Reichstages und den verbündeten Regierungen erreichbar erscheint, liegen auf der Hand."

Die Zusammenstellung der im Reichstage zum Zolltarif eingegangenen Eingaben ist soweit gefördert worden, daß sie am 13. ds. Mts. dem Plenum, der Zolltarif-Kommission und der Presse wird übermittelt werden können. — Die verbündeten Regierungen haben der Zolltarif-Kommission des Reichstags die in der ersten Sitzung laut Protokoll verlangte statistische Nachweisung zugehen lassen.

* **Thörichte Meldung.** Römische Blätter bringen die alberne Meldung, die deutsche Regierung habe offiziös dem Minister des Aeußern mitgetheilt, daß die Zolltarifvorlage noch vor den Reichstagswahlen zurückgezogen würde.

* **Aus dem sozialdemokratischen Lager.** Der frühere sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Opificius in Pforzheim war bekanntlich wegen Untreue zu drei Monaten Gefängniß und zum Verlust seines Mandats verurtheilt worden. Jetzt wird gemeldet, daß dem Genossen Opificius die Verbüßung seiner Strafe auf Grund der Vorschriften über die bedingte Begnadigung erlassen worden sei, wenn er sich innerhalb fünf Jahren keiner weiteren strafbaren Handlung schuldig mache und zugleich die Verpflichtung eingehe, während dieser fünf Jahre kein öffentliches Amt zu übernehmen. Wie wird dir, o du „stolze" Sozialdemokratie?

---

* **Entschädigungskosten der preußischen Eisenbahnen.** Das Unglück in Altenbeken wird bekanntlich der preußischen Eisenbahnverwaltung schweres Geld kosten. Da ist denn die von Herrn v. Thielen dem Abgeordnetenhause übermittelte Zusammenstellung der Entschädigungssummen, die seine Verwaltung in den letzten Jahren gezahlt hat, doppelt interessant. Im Rechnungsjahre 1900 zahlte sie an einmaligen Abfindungen nebst den Kosten des Heilverfahrens und der Beerdigung insgesammt 849 694 Mk., an fortlaufenden Zahlungen hatte sie zu leisten 2 740 086 Mk., zusammen also 3 589 780 Mk. gegen 3 900 377 Mk. im Jahre 1899. Im Rechnungsjahre 1898/99 war diese Summe bald auf fünf Millionen (4 901 370 Mk.) angeschwollen. 1900 waren auf Grund des Haftpflichtgesetzes an einmaligen Abfindungen, Zahlungen an die Hinterbliebenen von 17 Getödteten (1 Beamten und 16 fremden Personen), und an 288 Verunglückte zu leisten; von den letzteren waren 8 Beamte, 6 Arbeiter, 274 fremde Personen. Die fortlaufenden Zahlungen von 2 740 086 Mk. waren insgesammt an 4352 Personen zu leisten; es waren die Hinterbliebenen von insgesammt 1601 Getödteten (688 Beamten, 639 Arbeitern und 274 fremden Personen). Die verunglückten Personen, welche fortlaufende Zahlungen erhielten, setzten sich zusammen aus 1127 Beamten, 896 Arbeitern und 768 fremden Personen. Das Unglück bei Altenbeken wird, wie gesagt, den Entschädigungs- und den Unterstützungs-Etat der Eisenbahn bedeutend anschwellen lassen.

* **Spenden für das ostasiatische Expeditionskorps.** Der Kaiserliche Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege Friedrich Graf zu Solms-Baruth hat folgende Bekanntmachung erlassen: Der Herr Kriegsminister und der Herr Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts haben der freiwilligen Krankenpflege den Dank der Armee- und Marinetheile des ostasiatischen Expeditionskorps ausgesprochen und mich ersucht, diesen Dank auch allen Komitees, Sammelstellen und einzelnen Personen zu übermitteln, welche durch freiwillige Gaben, Geldspenden und selbstloses Wirken die Hilfsthätigkeit in so bedeutendem Umfange ermöglichten. Es gereicht mir umsomehr zur Freude, diesen Auftrag hiermit auszuführen, als durch denselben ausgesprochen ist, daß der Zweck aller Spenden, die Unterstützung hilfsbedürftiger Theilnehmer der Expedition und ihrer mittellosen Angehörigen, ein durchaus willkommener war und erreicht wurde.

* **Die eroberte chinesische Fahne.** Die feierliche Ueberführung der bei der Vertheidigung der deutschen Gesandtschaft in Peking eroberten chinesischen Fahne fand Sonnabend Nachmittag in Kiel statt. Graf von Soden führte die Fahnenkompagnie und übergab die Trophäe dem Admiral v. Köster, welcher sie im Namen des Kaisers an den Inspekteur des Bildungswesens der Marine Vizeadmiral v. Arnim zur Ueberweisung an das Marinemuseum übergab. Der Feier wohnten u. A. der Inspekteur der Marine-Infanterie Generalmajor v. Höpfner, Generalleutnant Freiherr v. Maltzahn, sowie zahlreiche Offiziere und Deputationen der Schiffe und Truppentheile bei.

* **Rothes Kreuz.** Im Mai wird in Petersburg die 7. Internationale Konferenz der Gesellschaften vom Rothen Kreuz stattfinden. Außer der auf der Wiener Konferenz vom Jahre 1897 eingehend erörterten Nothwendigkeit einer systematischen Friedensthätigkeit des Rothen Kreuzes werden insbesondere die aus dem südafrikanischen Kriege und auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatze gesammelten Erfahrungen zur Berathung kommen. In Vorbereitung für die Konferenz hat das Deutsche Central-Komitee vom Rothen Kreuz in dankenswerther Weise eine Uebersicht über die Ergebnisse der bisherigen Konferenzen, auf denen sich naturgemäß die Berathungen der Petersburger aufbauen werden, bearbeiten lassen.

---

# Ausland.

## Dänemark.

### Reformen für Island.

Der König erließ ein offenes Schreiben an den isländischen Althing, durch welches der Althing zu einer außerordentlichen Sitzung auf den 27. Juli 1902 einberufen wird. Der König spricht ferner seine Geneigtheit aus, den Wünschen des isländischen Volkes betreffend eine Verfassungsänderung nachzukommen, und wird deshalb dem Althing eine Verfassungsreform vorschlagen, nach der ein der isländischen Sprache kundiger besonderer Minister für Island ernannt werden soll und der Sitz des isländischen Ministeriums von Kopenhagen nach Reykjavik verlegt wird. Der König fordert den Althing auf, zwischen dieser Vorlage und der im letzten Althing angenommenen, nach welcher der Minister für Island in Kopenhagen bleibt, zu wählen und verspricht, diejenige Ordnung der Angelegenheit, die vom Althing angenommen wird, zu bestätigen.

## Frankreich.

### Die Entwickelung der französischen Kolonialmacht.

Ministerpräsident Waldeck-Rousseau hielt auf einem ihm zu Ehren von der Geographischen Gesellschaft in St. Etienne gegebenen Festmahl eine Rede, in welcher er darlegte, in welcher Weise die koloniale Ausdehnung Frankreichs Fortschritte gemacht habe. Waldeck-Rousseau zeigte, daß der Kolonialbesitz Frankreichs, welcher 1871 800 000 Quadratkilometer nicht überstieg, im Jahre 1900 mehr als zehn Millionen Quadratkilometer betrug, ungerechnet Algier und Tunis. Der Werth der Einfuhr und Ausfuhr, welcher sich 1871 auf 222 Millionen belief, habe im Jahre 1900 mehr als 780 Millionen betragen. Redner legt sodann dar, welchen Fortschritt die Kolonisation in Madagaskar gemacht habe und verliest einen Brief Galienis, in welchem mitgetheilt wird, daß bei der Enthüllung eines Denkmals in Madagaskar die englischen Schulen unter Führung ihrer englischen Lehrer an dem Denkmal vorübergezogen seien und Widmungen ausschließlich in französischer Sprache niedergelegt hätten. Zur Zeit hätten alle englischen Schulen und Missionen französische Lehrer. Diese Ergebnisse seien einer sorgfältigen und durchdachten Politik zu verdanken und müßten Vertrauen einflößen. Zum Schluß trank der Ministerpräsident auf das Wohl der französischen Forscher und Ansiedler.

## Belgien.

### Keine Krisen?

Die angeblich aus Anlaß der Verhandlungen des serbischen Finanzministers aus Bankkreisen verbreiteten Gerüchte über bevorstehende Ueberraschungen und schwerwiegende Ereignisse werden von amtlicher serbischer Seite durchweg als tendenziöse Erfindungen bezeichnet. Es besteht weder eine Ministerkrise noch eine sonstige Krise. Die Regierung sei allerdings bemüht, zur Tilgung der schwebenden Schuld eine Anleihe aufzunehmen, doch beruhen die beispielsweise von der „N. Fr. Pr." gebrachten Einzelheiten über bestehende finanzielle Schwierigkeiten ausschließlich auf Mystifikation.

### Die Zuckerkonferenz.

Aus Brüssel berichtet die „Frkftr. Ztg.": Ueber die Aussichten der Zuckerkonferenz macht man sich auch in hiesigen offiziellen Kreisen keine Illusionen mehr. Anscheinend stehen nur noch zwei oder drei Satzungen rein formellen Charakters bevor. Das wichtigste Hinderniß einer Einigung scheinen auch diesmal die Instruktionen der französischen Delegirten gewesen zu sein.

## China.

### Die Gesandten und der Kaiserhof.

Dem Vernehmen nach werden die Gesandten in Peking in Audienz empfangen werden.. Bis dahin werden wahrscheinlich die Schwierigkeiten in befriedigender Weise gehoben sein, die durch die Weigerung des französischen Gesandten Beau, sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen, entstanden sind. Das Vorgehen Beaus ist in der Absicht geschehen, das französische Protektorat über die katholischen Missionen in Verbindung mit der vor Kurzem erfolgten Ermordung von zwei Missionaren in Kansu und der noch nicht geregelten Frage des Missionswesens in der Mandschurei zu vertreten.

## Südamerika.

### Argentinien.

Der Kongreß in Buenos Aires genehmigte das Budget für 1902, dessen Einnahmen um 3 Millionen höher sind als die Ausgaben. Die Regierung beschloß in allen Verwaltungszweigen Ersparungen vorzunehmen. Die Produktion an Wolle im Rechnungsjahre 1901—1902 wird auf 200 Millionen Francs, die des Weizens auf 600 Millionen Francs geschätzt. Der Ertrag des Mais, dessen gegenwärtige Ernte sehr reichlich ist, wird auf 500 Millionen Francs veranschlagt.

## Afrika.

### Kampf gegen Marokkaner.

„Daily Mail" berichtet aus Algier, daß ca. 100 Marokkaner die algerische Grenze überschritten, wo sie die Telegraphenlinien auf mehrere Kilometer zerstörten. Eine Abtheilung der Fremdenlegion wurde gegen sie abgesandt und stieß auf sie bei Duveyrier. Die Marokkaner leisteten heftigen Widerstand, wurden aber schließlich gezwungen, sich fluchtartig zurückzuziehen, nachdem sie 42 der ihrigen in den Händen der Franzosen zurückgelassen hatten.

---

# Der Krieg in Südafrika.

Neue Meldungen sind bis Schluß der Redaktion nicht mehr eingetroffen.

---

# Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Ammendorf,** 11. Jan. (Erweiterung des Bahnhofes.) Im neuen preußischen Eisenbahnetat ist Folgendes vorgesehen, was noch einmal besonders betont werden mag: Die Anlagen des Bahnhofes Ammendorf, einem in lebhafter Entwickelung begriffenen Vororte von Halle, bedürfen der Erweiterung. Die dort verkehrenden 44 Güterzüge bringen täglich 160—200 Achsen (davon 125—150 Achsen für die Anschlüsse), zu deren Aufnahme die Nebengeleise nicht ausreichen. Auch genügen für den Personenverkehr die Warteräume und Bahnsteige nicht mehr. Um Letztere verlängern zu können, muß die in Kilometer 5,92 gekreuzte Chausse mit lebhaftem Straßenverkehr unterführt werden. Die nothwendige Erweiterung des Bahnhofes erfordert anschlagmäßig einen Kostenaufwand von 699 000 Mk. Davon ist für das Etatsjahr 1902 eine erste Rate von 150 000 Mk. einzustellen.

♀ **Wittenberg,** 13. Januar. (Erinnerungstag.) Der 13. Januar ist für Wittenberg ein gar bedeutungsvoller Gedenktag. Am 13. Januar 1814 wurde Wittenberg von den Preußen mit Sturm genommen und damit eine der fürchterlichsten Angst- und Nothperioden, die Wittenberg erlebt hat, beendet. Was Wittenberg, das sich kaum von den fürchterlichen Drangsalen des siebenjährigen Krieges erholt hatte, in der Zeit der Belagerungen und Bombardements gelitten hat, davon erhält man, wenn auch nicht das ganze Schreckensbild, so doch eine Ahnung, wenn man die offizielle gedrängte Verlustliste der Stadt liest. Vom 1. März 1813 bis 13. Januar 1814 waren in der Stadt, die damals 602 Häuser, nämlich 320 in der Stadt, 282 in den Vorstädten hatte, 285 Wohngebäude, 26 in der Stadt und 259 in den Vorstädten — hier also fast alle Häuser, theils durch Feuer, theils durch Niederreißen zerstört worden. Alle Obstbäume der Stadt und Umgegend waren abgehauen. Und in dem einen Jahr hatte die Stadt und Bürgerschaft 67 133 Mann Einquartirung nach Tagen gerechnet zu verpflegen. — Die zusammengeschmolzene Bürgerschaft war bettelarm geworden und auf fremde Unterstützung angewiesen, die ihr auch in dankenswerther Weise zu Theil wurde. Vom König von Sachsen erhielt sie ein Geschenk von 1000 Thalern, vom Kronprinzen von Bayern 3000 Gulden. Auch die Engländer schickten mehrfache Unterstützungen im Gesammtbetrage von 9000 Thalern. Sehr warm nahm sich der König von Preußen unserer ruinirten Stadt an. Er bewilligte ihr Steuererlaß, Servisübertragung, Zuschüsse zum Aufbau der Vorstädte, sicherte ihr Herstellung der Schloßkirche, reichlichere Ausstattung des Gymnasiums, die Gründung des Predigerseminars zu und ordnete eine allgemeine evangelische Kirchen- und Hauskollekte in der ganzen Monarchie zur Herstellung der Dobiener Kirche und des Pfarrhauses u. s. w. an.

— **Söllichau** 11. Januar (Feuer.) Am Donnerstag Abend nach 11 Uhr brannte die im Gehöft des Dachdeckers Hoffmann gelegene, mit Holzvorräthen gefüllte Scheune nieder. Es wird Brandstiftung vermuthet.

∞ **Freyburg a. U.,** 12. Jan. (Besitzwechsel.) Die Weinhandlung der Gebr. Otto in Naumburg ist mit gesammtem Weinlager in den Besitz der Weingroßhandlung Carl Rich. Brohmer hier übergegangen.

∞ **Ebersroda** (b. Freyburg), 12. Jan. (Ueberraschung.) Eine für gestern geplante größere Hochzeit, zu der die festlichen Vorbereitungen schon im vollen Gange waren, erlitt dadurch eine unverhoffte Verschiebung, daß die Braut am Donnerstag Abend eines kleinen Mädchens genaß.

: **Von der Wethau,** 11. Jan. (Unfall. — Burenspende.) Der Geschirrführer der Wethauer Mühle erlitt dadurch einen schweren Unfall, daß er von einem ausschlagenden Pferde so heftig getroffen wurde, daß ihm das rechte Bein zerschmettert wurde. — Auf eine Bitte im Neujahrsgottesdienst erhielt Pastor Weber in Plennschütz von Gemeindegliedern aus Plennschütz und Plotha 35 Mark „für die Buren" ins Haus gesandt. Das Geld ist dem Burenhilfsbunde überwiesen worden.

m. **Helfta,** 10. Jan. (Unfug.) Am 8. Jan. Abends ist in dem Garten des Gutsbesitzers Springinsgut hierselbst eine mit Pulver gefüllte eiserne Röhre zur Explosion gebracht worden. Die Röhre, ein 43 Centimeter langes und 4 Centimeter starkes Stück Gasrohr, ist von der Dorfstraße aus über eine Mauer in den Garten geworfen worden. Die Entzündung ist durch wasserdichte Zündschnur, welche um die Röhre gewickelt gewesen, herbeigeführt worden. Der Gärtner des Besitzers, welcher das Brennen der Zündschnur bemerkte, aber nicht ahnte, was es war, war gerade im Begriff, eine Laterne zu holen, als die Explosion erfolgte. Obgleich wohl nur ein dummer Jungenstreich vorzuliegen scheint, hätte derselbe doch leicht schlimme Folgen haben können.

m. **Wimmelburg,** 10. Jan. (Ermittelte Diebe.) Von einem Gerstenstrohdiemen des hiesigen Oberamtmanns und Domänenpächters Mathe war in den letzten Tagen eine große Quantität Stroh gestohlen worden. Jetzt sind die Diebe, neun Stück an der Zahl, ermittelt und zur Anzeige gebracht worden.

— **Nordhausen,** 10. Jan. (Ein türkischer Deserteur) stellte sich gestern freiwillig der Polizei. Es ist dies der 21jährige angebliche Sergeant der türkischen Marine Eel Nero aus Jerichow bei Jerusalem. Nach seiner Angabe will er aus Peking desertirt sein und sich gegenwärtig auf der Reise nach Korfu befinden. Er hat zwei Jahre die Offizierschule besucht, spricht fünf Sprachen und ist der Sohn eines Schiffskapitäns. Es sind bereits Ermittelungen nach der Persönlichkeit des angeblichen Türken eingeleitet worden.

⊙ **Worbis,** 12. Jan. (Bei der Zwangsversteigerung) des Rittergutes Unterhof zu Teistungen, dem Leutnant a. D. Hans v. Westernhagen in Berlin gehörig, gab dessen Ehefrau das Höchstgebot mit 122 000 Mk. ab.

≈ **Quedlinburg,** 10. Jan. (Volksbad. — Kirchliche Nachrichten.) Hier hat sich ein Ausschuß zur Errichtung einer Volksbadeanstalt gebildet. Von der Bausumme hofft man ein Drittel geschenkt zu erhalten; das zweite Drittel soll durch Antheilscheine gedeckt werden, die in einer bestimmten Frist allmählich von der Stadt zum Nennwerthe eingelöst werden; der Rest soll hypothekarisch aufgenommen und verzinst werden. — Nach der vom hiesigen Standesamt heute herausgegebenen Uebersicht sind im Jahre 1901 771 Kinder lebendgeboren, 28 Kinder todtgeboren, gestorben sind 565 Personen, Eheschließungen haben 191 stattgefunden gegen 215 im Vorjahre.

— **Halberstadt,** 10. Jan. (Vermächtniß.) Der jüngst verstorbene Stadtälteste und Stadtrath G. Wartner hat mit Zustimmung seiner noch lebenden Frau unserer Stadt in hochherziger Weise ein Vermächtniß in Höhe von etwa 70 000 Mk. zu einer „Gustav Wartner-Stiftung" in seinem Testamente ausgesetzt. Die Zinsen des Stiftungskapitals, das sich allmählich auf 100 000 Mk. erhöhen wird, sollen nach freiem Ermessen zu Wohlthätigkeits- und Verschönerungszwecken Verwendung finden.

— **Schönebeck,** 11. Jan. (Schifferfest mit Fahnenjubiläum. — Feuer.) Gestern beging der hiesige Schifferverein „Arconia" im Stadtpark sein Winterfest, verbunden mit einer Gedenkfeier für die alte Fahne des Vereins, die vor 75 Jahren von den Frauen und Töchtern damaliger Schiffer gestiftet wurde. — Jenseits der Elbe brannte auf der Frohse gegenüber liegenden Graßhoff'schen Ziegelei in der Nacht zum Donnerstag das Wohnhaus ab. Unsere Feuerwehr war bereit zum Abrücken, aber die Fähre konnte sie wegen des Hochwassers nicht übersetzen. (Magd. Ztg.)

h. **Tangermünde,** 12. Jan. (Merkwürdiges Schicksal eines Gotteshauses.) Die altehrwürdige, 500 Jahre alte katholische St. Elisabethkirche ist in eine Konkursmasse gerathen! Seit der Reformation wurde die Kirche nicht mehr gottesdienstlich benutzt, sondern als Kohlenlagerraum von dem Kohlenhändler Kesting in Stendal verwendet, der das Gotteshaus vor Jahren erworben hatte. Vor etwa 10 Jahren wurden in hiesigen katholischen Kreisen Mittel aufgebracht, um die Kirche zurückzukaufen. Das geschah, sie wurde restaurirt und seit Jahren hörte man in der alten Elisabethkirche wieder Gottes Wort von der Kanzel. Nun gerieth der Kohlenhändler Kesting kürzlich in Konkurs, und da stellte es sich zur allgemeinen Ueberraschung heraus, daß die Kirche noch immer auf den Namen des alten Besitzers, des Kaufmanns Kesting, im Grundbuche eingetragen steht, also die Auflassung noch nicht erfolgt war. Mithin mußte sie der Kesting'schen Konkursmasse, verfallen. Die Schuld an dem etwas kuriosen Schicksal der Kirche ist dadurch erklärlich, daß die hiesigen Katholiken zur Bildung einer selbständigen politischen Kirchengemeinde, der die Verwaltung der Kirchen- und Gemeinde-Angelegenheiten zusteht, bisher nicht geschritten sind, auch wollte das Dekanat Stendal von der Bildung einer selbständigen katholischen Kirchengemeinde nichts wissen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201141-17/fragment/page=0002
DFG

Das muß nun aber schleunigst geschehen, damit die **Gemeinde als Gläubiger** gegen Kesting auftreten kann. Dennoch aber erscheint es nicht ausgeschlossen, daß die **Kirche, in der allsonntäglich Gottesdienst** abgehalten wird, unter den **Hammer kommt!**

h. **Tangermünde**, 12. Jan. (**Kleinbahnprojekt.**) Seit Jahren besteht hier das Projekt einer Kleinbahn von Tangermünde nach **Lüderitz**. In einer öffentlichen Bürgerversammlung machte Herr Bürgermeister Ulrichs nähere Mittheilungen über den Stand der Kleinbahnsache. Von dem Plane, bis **Lindstedt** zu bauen, müsse vorerst abgesehen werden; seit drei Jahren schwebten nun bereits die Verhandlungen, weil man sich bisher nicht einigen konnte, wohin gebaut werden müsse, um an geeigneter Stelle in die altmärkische Kleinbahn einzumünden. Schließlich sei nur die Linienführung bis **Lüderitz** zu empfehlen. Der Bau bis dorthin sei auf 622 000 Mk. veranschlagt; die Stadt Tangermünde übernähme 150 000 Mk. Eine Staatsbeihilfe sei unter gewissen Bedingungen zu erlangen, vom Kreise seien 30 000 Mk., von der Provinz 118 000 Mk. in Aussicht gestellt. Bürgermeister Ulrichs empfahl, das für den Bau einer Bahn von Tangermünde nach **Lindstedt** gezeichnete Privatkapital für den Bau der Linie von Tangermünde nach **Lüderitz** gelten zu lassen, da diese Linie vortheilhafter wäre. Die Versammlung stimmte diesem Vorschlage bei. Erwähnt wurde noch, daß die im Jahre 1885 erbaute Kleinbahn Stendal-Tangermünde eine Dividende wie kaum eine andere Bahn in Deutschland abwerfe. Nunmehr soll die Bahnangelegenheit mit Fleiß weiter betrieben werden.

h. **Stendal**, 11. Jan. (**Todesfall.**) Der Verlagsbuchhändler und frühere Besitzer des Altmärkischen Intelligenzblattes, Georg Friedrich Karl **Große**, ist gestern Abend im Alter von 57 Jahren gestorben. Das Geschäft wurde im Jahre 1666 **in Stendal** von der Familie Große gegründet.

---

— **Braunschweig**, 10. Januar. (**Wie der sozialdemokratische „Nothstand" aussieht.**) Die gestrige Stadtverordnetensitzung war, obgleich kein Gegenstand von Belang auf der Tagesordnung stand, reich an zum Theil recht erregten Auseinandersetzungen, die durch einen von sozialdemokratischer Seite gestellten Antrag auf Bewilligung von 50 000 Mark für Ausführung sogenannter Nothstandsarbeiten veranlaßt worden waren. Auf die Beschwerde des Antragstellers, daß so wenig von Seiten der Stadt für die Arbeitslosen geschehe, erwiderte Bürgermeister Retemeyer in längerer Rede, in der er der Ansicht entgegentritt, als sei die Stadt verpflichtet, bei eintretenden Krisen Arbeit zu schaffen. Dann könnten auch alle übrigen Stände mit der gleichen Forderung an die Stadt herantreten. Es solle für die arbeitslosen Bürger Arbeit geschaffen werden, aber zunächst müßten die Projekte ausgearbeitet werden, denn das, was gemacht werde, solle auch nutzbringend sein. Der Redner führt dann Beispiele an, daß, als eine bestimmte städtische Arbeit begonnen werden sollte, von den erforderlichen zehn Arbeitern nur zwei erschienen seien und daß namentlich am Montag Morgen die Arbeiter einfach fortblieben. Auf die Aeußerung eines sozialdemokratischen Stadtverordneten, daß jetzt weniger Klagen über Arbeitslosigkeit laut würden, weil die Arbeitslosen sich schon an das Hungern gewöhnt hätten, erwiderte Bürgermeister Retemeyer: An Hunger stirbt man hier nicht, so lange es vorkommen kann, daß der Pedell einer unteren Bürgerschule (Volksschule) eine bessere Stellung ausschlägt mit der Begründung, daß er für die in der Schule aufgesammelten weggeworfenen Brotreste jährlich mehrere Hundert Mark einnehme. Schließlich wurde der Antrag mit allen gegen die Stimmen der sechs Sozialdemokraten abgelehnt, dagegen aber eine Vorlage des Magistrats angenommen, wonach 21 000 Mk. für Arbeiten im erweiterten Bürgerpark dem Magistrat zur Verfügung gestellt werden sollen, sowie ferner einem Antrage des Magistrats zum Ausbau einer Verbindungsstraße zwischen der Juliusstraße und dem projektirten Cyriakusringe zugestimmt.

— **Hoym**, 10. Jan. (**Vermißt.**) Seit vorigen Donnerstag wird der Kornhändler und Agent W. von hier vermißt. Der Genannte ist an dem Tage nach Frohse gefahren, hat auf der Bahn eine Fahrkarte nach Güsten gelöst und ist seitdem verschwunden. Er soll schon vor einiger Zeit einen Auslandspaß gelöst und nun unter Hinterlassung bedeutender Schulden das Weite gesucht haben. W. genoß großes Vertrauen und hat keinen Aufwand getrieben, den Betheiligten ist daher der Verbleib der bedeutenden Summen unerklärlich. (Anz. f. Aschersl.)

— **Leipzig**, 11. Jan. (**Zur Beamtenbesoldung.**) Von Seiten der sächsischen Regierung ist beim Bundesrath zum Militäretat der Antrag gestellt worden, Leipzig aus der Servisklasse I in die Klasse A zu versetzen. Es heißt, daß die Annahme dieses Antrages nicht aussichtslos sei.

— **Leipzig**, 11. Jan. (**Dementi.**) Die „Leipz. Ztg." erklärt die von mehreren Blättern gebrachte Mittheilung, daß der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Hauffe-Dahlen an einem Herzleiden nicht unbedenklich erkrankt sei, für unrichtig. Hauffe erfreue sich des besten Wohlseins.

⊙ **Leipzig**, 12. Jan. (**Ein böser Scherz.**) Schwere Folgen hatte ein thörichter Scherz, mit dem an einem der letzten Abende ein Gast in einer hiesigen Wirthschaft die Tafelrunde erheitern zu müssen glaubte. Unbemerkt ließ er sich hinter einem anderen vor ihm stehenden Gaste auf die Knien nieder, kroch mit dem Kopf zwischen dessen Beinen durch und hob ihn hoch. Die Sache lief anders ab, als vermuthet: Beide stürzten übereinander und der so unsinnig „Angeulkte", ein Mann von 55 Jahren, kam derart mit dem Kopf auf den Fußboden zu Falle, daß er sich eine Gehirnerschütterung zuzog, an der er Tags darauf starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Bedauernswerthe war verheirathet und Vater mehrerer Kinder.

---

## Der Krosigk-Prozeß vor dem Reichs-Militärgericht.

(Schluß.)

**Berlin, 11. Januar**

Der Schluß der Verhandlung gestaltete sich wie folgt: Eine Beschwerde der Rivision rügt, daß während der Vernehmung des Skopek die Angeklagten aus dem Saal entfernt worden wären und ihnen nach ihrem Wiedererscheinen nicht der volle Inhalt der Verhandlung mitgetheilt worden sei. Weiter rügt die Revisionsschrift, daß der Gerichtsherr der zweiten Instanz ein neues Ermittelungsverfahren vor der Verhandlung beim Oberkriegsgericht eingeleitet habe, und zwar gegen „Unbekannt". Das sei unzulässig gewesen. Der Gerichtsherr dagegen giebt an, daß sich das Ermittelungsverfahren auch gegen Marten und Hickel gerichtet hätte. Ebenso sei es, da der Hauptverhandlungstermin in die Zeit des Manövers oder nach Entlassung der Reserven fallen konnte, erforderlich gewesen, die Aussagen sämmtlicher Unteroffiziere und Mannschaften zu kennen. Eine weitere Beschwerde rügt die Beeidigung des Skopek; der Gerichtsherr erwidert, Gründe zur Nichtbeeidigung des Mannes hätten nicht vorgelegen. Dann wird in der Revision angegriffen, daß Major Zielmann zweimal Thatsachen mitgetheilt, was ihm als Richter nicht zugestanden habe. Ferner greift die Revisionsschrift an, daß „Meuterei" festgestellt wurde, obwohl man nur einen Thäter kenne.

Es folgt hierauf die Berichterstattung über die von dem Gerichtsherrn eingelegte Revision gegen das Urtheil contra Hickel. Der Gerichtsherr giebt darin zu, daß der von der Vertheidigung vorgebrachte Revisionsgrund bezüglich der falschen Besetzung des Gerichts zutreffend ist und macht daher auch seinerseits dies zum Revisionsgrund. Er beantragt Aufhebung des freisprechenden Urtheils. Sodann wird die Verhandlung auf fünf Minuten vertagt.

Nach Wiedereintritt in die Verhandlung erhält der Vertheidiger des Marten, Rechtsanwalt Dr. v. Simson, das Wort. In der Einleitung giebt er der Ansicht Ausdruck, daß das militärdienstliche Interesse zurücktreten müsse vor dem Grundsatze: Niemand darf verurtheilt werden, dessen Thäterschaft nicht klar erwiesen ist. Es sei zweifellos, daß das Oberkriegsgericht eine Reihe von Fehlern gemacht habe, die in der Revision nicht zu rügen seien. Dahin rechne er die Thatsache, daß das Urtheil erst nach Wochen zugestellt worden sei. Er bespricht dann in sachlicher Ausführung die Revisionsgründe und kommt zu der Ueberzeugung, daß allein die unzulässige Berufung der Richter, der theilweise Ausschluß der Oeffentlichkeit bei den Lokalbesichtigungen und die unzulässige Beschränkung der Vertheidigung durch die mündliche Nennung der Zeugen zur Aufhebung des Urtheis der Vorinstanz führen müsse. Er bezieht sich auf die Ausführungen der Revisionsschrift, bespricht nur die Rüge der Vereidigung des Skopek und kritisirt dann die Thätigkeit des Gerichtsherrn von Alten in der von ihm geführten Untersuchung. Der Vertheidiger schließt damit, daß er kein Mitleid für den Angeklagten fordere, sondern dessen Recht. — Hierauf findet eine dreiviertelstündige Pause statt.

Nach der Pause nahm sofort der Obermilitär-Reichsgerichtsanwalt Frhr. v. Pechmann das Wort: Der Vertreter des Angeklagten Marten hat darauf hingewiesen, daß auch in militärischen Strafsachen rein objektiv entschieden werden müsse, ohne dabei das militärische Interesse zu berücksichtigen. Ich trete diesem Grundsatze vollständig bei. Soweit ich Kenntniß aus meiner dreißigjährigen Gerichtspraxis habe, pflegt er auch bei den Militärgerichten vollständig hochgehalten zu werden. Jedenfalls sind keine Anhaltspunkte vorhanden, daß in diesen Punkten davon abgewichen worden wäre. Sie werden aus den Gründen des Oberkriegsgerichts-Urtheils entnehmen können, mit welcher Gewissenhaftigkeit und Objektivität das Oberkriegsgericht bei der Prüfung vorgegangen ist. Indem ich zur Revisionsfrage übergehe, kann ich nur erklären, daß ich mich dem Antrage des Vertheidigers des Angeklagten Marten bezüglich der Aufhebung des Urtheils gegen Marten anschließe. Nachdem aber der Herr Vertheidiger erklärt hat, daß er alle Punkte der Revision aufrecht erhalte, bin ich genöthigt, auf die ganze Revision einzugehen. Zu dem Antrage auf Aufhebung des Urtheils wegen ungesetzmäßiger Besetzung des Oberkriegsgerichts komme ich aber aus anderen Gründen als der Herr Vertheidiger. Redner legte in eingehender Begründung dar, daß der kommandirende General durch die durch einzelne Fälle veranlaßte Etablirung von Oberkriegsgerichten in Gumbinnen, Tilsit, Allenstein das Prinzip der Ständigkeit der Oberkriegsgerichte durchbrochen habe. In jedem Generalkommando könne nur ein Oberkriegsgericht bestehen. Dagegen könne er der Ansicht nicht beitreten, daß auch § 68 bezüglich der dauernden Ernennung der Richter, verletzt worden sei. Eine Gesetzesverletzung würde es aber sein, wenn, ohne daß dabei § 68 an sich verletzt wäre, die Richter für den bestimmten Fall ernannt worden wären. Ebenso gut könnte ja der Kriegsherr bei der Ernennung der Richter am 1. Januar bereits einen etwa am 7. Januar zur Verhandlung kommenden Fall im Auge haben. Man müsse dem Kriegsherrn ein gewisses Maß von Gewissenhaftigkeit zutrauen, wenn nicht bestimmte Umstände zeigen, daß ein bestimmter Fall ins Auge gefaßt worden ist. Für die dauernde Ernennung ist es gleichgiltig, ob dieselbe für ein ganzes Jahr oder ein halbes Jahr erfolgt ist. Das würde im Uebrigen nur einen reglementären Verstoß betreffen. Beitreten könne er auch dem Revisionsantrag wegen Verletzung der Oeffentlichkeit der Verhandlung. Nicht ganz einverstanden könne er mit dem Einwande sein, daß ein Revisionsgrund daraus herzuleiten ist, weil dem Angeklagten die Zeugenliste nur vorgelesen ist. Dem Vertheidiger wurden die Akten ins Haus gegeben. Außerdem waren die Zeugen sämmtlich zur Stelle. Der Angeklagte konnte neue Zeugen laden und es ist das auch geschehen. Der Behauptung, daß Generalleutnant von Alten ungesetzliche Maßnahmen als Gerichtsherr vorgenommen habe, müsse er widersprechen. Der Divisionskommandeur war befugt, in seiner Eigenschaft als Vorgesetzter in der Kaserne eine Durchsuchung vorzunehmen. Dem Kriegsherrn würde es sich empfehlen, diese seine Befugnisse möglichst vorsichtig zu gebrauchen, aber eine ungesetzlich Handlung könne das Eingreifen nicht genannt werden. In der Vereidigung des Skopek erblicke er keinen Gesetzesverstoß. Bezüglich der vom Kriegsherrn gegen die Freisprechung Hickels eingelegten Revision hält Frhr. v. Pechmann den Punkt 3 für berechtigt. Das Gericht habe sich in einem Rechtsirrthum befunden, als es den Antrag des Staatsanwalts auf Entfernung der Zeugen Schneider und Metzer während der Vernehmung des Skopek als ungesetzlich ablehnte. Die Rüge Nr. 1 wegen ungenügender Besetzung des Gerichtshofes könnte bei Hickel nicht in Betracht kommen, da der Kriegsherr diesen Einwand nicht hinreichend begründet hat. Frhr. v. Pechmann beantragte zum Schlusse, den Revisionsanträgen des kommandirenden Generals und Martens stattzugeben und das gesammte Urtheil des Oberkriegsgerichts nebst seinen thatsächlichen Voraussetzungen aufzuheben und zur anderweitigen Aburtheilung an das Berufungsgericht zurückzuweisen. Es sei angeregt worden, ob es nicht angebracht sei, die Sache vor ein anderes Oberkriegsgericht zu verweisen. Freilich könne aus militärischen Rücksichten — und dazu rechne er auch die Rechtsprechung — auf Grund des § 62 ein anderes Kriegsgericht ersucht werden, die Sache zu übernehmen. Einen solchen Antrag zu stellen, liege aber allein im Ermessen des Gerichtsherrn.

Darauf erhält Rechtsanwalt Dr. Bieber für Hickel das Wort. Er hält zunächst die Revision des Gerichtsherrn für nicht rechtzeitig begründet. Sie sei am 27. August angemeldet und erst am 10. September begründet worden. Es sei allerdings bekundet, daß der Gerichtsherr bereits früher die Gründe für die Revision angegeben habe, jedoch halte er dies für irrthümlich, da der Gerichtsherr sich ausdrücklich auf die erst am 27. August eingelegte Berufung des Marten beziehe. In den übrigen Punkten beantragt der Rechtsanwalt die Verwerfung der Revision.

Oberreichsmilitäranwalt Frhr. v. Pechmann bestreitet, daß die Revision zu spät begründet sei. Hickel erklärt auf Befragen, daß er nichts mehr zu sagen habe. Darauf zieht sich der Gerichtshof zur Berathung zurück. Die Berathung dauerte etwa 1½ Stunde.

Die von dem Verhandlungsführer, Senatspräsidenten Professor Dr. Weisenbach verkündete Entscheidung des Reichs-Militärgerichts geht dahin, daß das gegen Marten und Hickel ergangene Urtheil vom 20. August v. J. aufgehoben, und die Anklagesache gegen die Beiden zur nochmaligen Aburtheilung an die Berufungsinstanz zurückverwiesen wird.

Der Senat hat sich dem Standpunkte des Ober-Reichsmilitäranwalts angeschlossen, daß bei der Ernennung des Gerichtshofes das Prinzip der Ständigkeit verletzt sei. Daß die Richter für diesen bestimmten Fall ernannt worden seien, lasse sich nicht unterstellen. Wenn der Angeklagte Marten rüge, daß der Kriegsherr verabsäumt habe, die Richter am 1. Januar zu ernennen, so kann der Senat sich der Ansicht nicht anschließen. Das Gesetz solle den militärischen Verhältnissen Rechnung tragen. Es sei nicht die Absicht des Gesetzgebers gewesen, den General und die Militärjustiz in ihrer dienstlichen Thätigkeit zu unterbinden. Der Gerichtsherr sei befugt, gegebenenfalls, sobald es sich nicht um eine Ernennung für den einzelnen Fall handle, auch später ständige Richter zu ernennen. Wenn die Richter in Königsberg nicht verhindert waren, war die Bestellung von Richtern in Gumbinnen nicht zulässig. Andernfalls aber hätte der Kriegsherr nach § 42 freie Hand gehabt, für den einzelnen Fall Richter zu ernennen. Trat der Fall ein, so durften diese Richter aber nicht als ständige Richter ernannt werden, sondern nur als Stellvertreter. Die Beeidigung durfte auch nicht durch den Kriegsherrn stattfinden, sondern zu Beginn der Sitzung als nicht ständige Richter durch den Verhandlungsführer. Darum handelt es sich hier um eine wesentliche Verletzung der Normen bei der Bildung des Gerichtshofes. Der Ausschluß einer ganzen Klasse von Personen (Civil) bedeute eine theilweise Ausschließung der Oeffentlichkeit. Nur ein Gerichtsbeschluß konnte den Ausschluß herbeiführen. Hinzu kam, daß sich die Verfügung des Vorsitzenden auf einen Grund stützte, der vom Gesetz nicht vorgeschrieben worden sei und der, wenn sich der Gerichtsbeschluß darauf stütze, nicht geeignet sein würde, den Beschluß zu tragen. Die Personen mußten bei den Lokalbesichtigungen, soweit die Raumverhältnisse es zuließen, hinzugezogen werden. Der Senat ist der Ansicht gewesen, daß die Vernehmung des Generals von Alten zulässig war. Der Gerichtsherr verliere seine dienstlichen Befugnisse nur soweit, als es das Gesetz feststellte. Dieses schließe jede richterliche Untersuchungshandlung aus. Aber wie dem Staatsanwalt der bürgerlichen Gerichte, steht dem Gerichtsherrn die Strafverfolgung zu. Hier war der Gerichtsherr nur im militärpolizeilichen Sinne thätig gewesen. Der Senat hat die Zulässigkeit der Revision des Gerichtsherrn anerkennen müssen. Die eingelegte Revision muß in einer Woche angemeldet werden. Wann die Beurkundung stattgefunden hat, sei gleichgiltig, die Beurkundung sei nicht an eine Frist gebunden, nur müsse daraus hervorgehen, daß der Gerichtsherr seinem Justizbeamten gegenüber innerhalb einer Woche den Willen bekundet, daß und wegen welcher Gründe er Revision anmelden wolle. Bezüglich der Revision des Gerichtsherrn hat der Senat sich dem Antrage des Oberreichsmilitäranwalts angeschlossen und die Revision wegen der dritten Rüge als berechtigt anerkannt.

---

### Kirchliche Anzeigen.

**St. Ulrich: Mittwoch, den 15. Januar, Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer der Oberpfarre**; Oberpfarrer Wächtler.

**Zu St. Laurentii:** Mittwoch, den 15. Januar, Abends 6 Uhr: Bibelstunde; Pastor Meinhof.

**Zu St. Stephanus:** Dienstag, den 14. Januar, Abends 8 Uhr: Biblische Besprechung, Henriettenstr. 18.

**Paulusgemeinde:** Dienstag, den 14. Januar, Abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde im Gemeindesaal Herderstr. 5c; Pfarrer Bach.

**Zu St. Bartholomäi** (Halle-Giebichenstein): Mittwoch, den 15. Januar, Abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde Pestalozzistr. 4; **Pastor Meltzer.**

### Standesamt.

**Halle (Süd)**, Steinweg 2. Meldungen vom 11. Januar 1902.

**Aufgeboten:** Der Glasermeister Otto Döring und Luise Klaußnitzer, Merseburgerstr. 19b. Der Vizefeldwebel Hermann Körner, Gotha und Auguste Meyer, Erfurt. Der Arbeiter Franz Wrobel, Kierzno und Marianna Pucala, Ostn.

**Eheschließungen:** Der Handarbeiter Franz Finz, Bäckerstr. 9 und Klara Reuter, Taubenstr. 4. Der Bierfahrer Hermann Metzscher, Mansfelderstr. 11 und Elise Reichardt, Streiberstr. 20. Der Markthelfer Bernhard Büttemann, Mittelstr. 17 und Martha Lehmann, Königstr. 7. Der Bahnarbeiter Karl Degner, Schmiedstr. 19 und Paulina Pollok, Merseburgerstr. 43. Der Anstreicher Paul Raeithel, Thomasiusstr. 4 und Martha Schulze, Prinzenstr. 24. Der Bauarbeiter Emil Behring, Glauchaerstr. 46 und Marie Reff, Schlamm 1a. Der Schuhmachermstr. Arthur Beyer, Leipzig-Gohlis und Anna Sievers, Streiberstr. 14.

**Geboren:** Dem Schuhmacher Hermann Voigtländer, Hirtenstr. 3, T. Klara.

**Gestorben:** Des Oebsters August Balthasar S., todtgeboren, Klinik. Des Streckenarbeiters Friedrich Osterburg Ehefrau Dorothee geb. Rust, 55 J., Klinik. Des Berufsfeuerwehrmanns Wilhelm Armes T. Helene, 3 Mon., Gr. Märkerstr. 19. Der Zimmermann Gustav Albrecht, 61 J., Liebenauerstr. 177. Des Handarbeiters Paul Gülzner S. Waldemar, 1 J., Schmiedstr. 26.

**Halle (Nord)**, Burgstraße 38. Meldungen vom 11. Januar 1902.

**Aufgeboten:** Der Windmühlenbesitzer Albert Schmidt, Merkewitz und Minna Walther, Geiststr. 35.

**Eheschließungen:** Der Handarb. Friedrich Hödicke und Minna Fleck, Ziethenstr. 2. Der Eisendreher Emil Löchner und Hedwig Niedermann, Hohestr. 7. Der Handarb. Robert Herold, Seebenerstraße 50 und Pauline Scheike, Angerweg 8. Der Geschäftsdiener Alfred Kresse, Wilhelmstr. 4 und Elsa Schmelzer, Wilhelmstr. 32. Der Schlosser Franz Wittsack, Triftstr. 12 und Ottilie Frommelt geb. Koch, Triftstr. 47.

**Geboren:** Dem Tischler Friedrich Achilles, Schillerstr. 15, S. Walter. Dem Fleischermstr. Richard Knauth, Breitestr. 3, T. Emma. Dem Bauarb. Friedrich Müller, Triftstr. 40, T. Minna. Dem Kellner Max Trätmar, Göbenstr. 6, T. Hedwig. Dem Privatmann Heino Müller, Böckstr. 13, S. Heini. Dem Milchhändler Ernst Fahr, Eichendorffstr. 17, S. Oskar. Dem Lehrer Max Heintze, Friedenstr. 26, S. Herbert.

**Gestorben:** Des verstorb. Müllers Gustav Felgner S. Rudolf, 2 J., Kl. Brauhausstr. 3. Der Rentier Philipp Maquet, 70 J., Wettinerstr. 10. Des Getreidemäklers Friedrich Wolf T. Dora, 4 Woch., Triftstr. 47.

---

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben** Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich, empfehlen viele Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalleiden die

Apotheker Richd. Brandt's **Schweizer-Pillen.**

Erhältlich à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile sind: Extract von Silge 1,5 gr. Moschusgarbe, Absynth, Aloe je 1 gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

**Asthmaleidenden** wird **Weidemann's russischer Knöterich** dringend empfohlen; nur echt in Pack. à 1 Mk. von **E. Weidemann, Liebenburg a. Harz** zu beziehen oder von seinem Depot: **Hekmbold & Co., Halle a. S.**, Leipzigerstr. 104.

**Oberhemden**

**Uniformhemden,**

**Nachthemden,**

**Kragen, Manschetten, Servitours**

sowie

**Herrenwäsche jeder Art**

**nach Maass.**

Anfertigung in **eigenen Arbeitsstuben** unter Oberleitung eines

**erfahrenen Fachzuschneiders.**

**H. C. Weddy-Pönicke,**

**Leipzigerstrasse 6.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201141-17/fragment/page=0003

# Champagner Röderer

von Röderer & Co., Longeville bei Metz.

**Feinste Qualität bei mässigen Preisen.**

Carte d'Or Fl. 3,25, Cabinet Fl. 4,—, Carte Blanche Fl. 5,—, Extra Dry Fl. 6,—, bei 12/1, 20/1 und 50/1 Fl. entsprechend billiger.

General-Depôt: **Pottel & Broskowski.**

---

# Trauer-

**Costüme**

in grosser Auswahl,
18, 24, 28, 36 Mk. etc.

**Costüme-Röcke**

sämmtlich in dem neuen Rockschnitt, gefüttert,
6,75, 8, 10, 12, 16, 21 Mk. etc.

**Trauer-Blousen,**
**Morgenröcke,**
**Trauer-Schürzen,**
**-Tücher.**

Anfertigung nach Maass in kurzer Zeit zu kleinen Preisen.

**Hermann Hönicke,**
am Leipziger Thurm.

---

Nähere Auskunft ertheilt
die Hamburg-Amerika Linie, Abtheilung Personenverkehr, Hamburg, Dovenfleth 18-21, sowie deren Vertreter.
In **Halle a. S.: Georg Schultze,** Bernburgerstrasse 32.

---

Verehrte Hausfrau!

Von **Aecht Franck**

dem allerbesten aller Caffee-Zusätze brauchen Sie **viel weniger** zu nehmen, wie von anderen billigeren Zusätzen und erhalten doch ein viel wohlschmeckenderes, kräftigeres, gesünderes, farbreicheres Getränke.

**In der Ausgiebigkeit liegt die wahre Billigkeit.**

Sie erkennen Aecht Franck an dieser Schutzmarke: und Unterschrift:

SCHUTZMARKE.

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel. Mailand.
Lieferanten Purdubita, Kosowan, Kaschau, Agram, Bukarest, Newyork, Hamburg

---

**Kaufmännischer Verein.**

Eingetragener Verein.

Donnerstag, den 16. Januar, Abends 8¼ Uhr im Saale der Börsenhausgesellschaft:

**Mitglieder-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Wahl des 1. Vorsitzenden. 2. Wahl eines Beisitzers. 3. Mittheilungen.

Der Vorstand.

---

**Sing-Acad.** Dienstag 6 U. Ueb. Volksch. **Liszt: Heilige Elisabeth.** Anmeld. bei Prof. Reubke, Bernburgerstr. 30, V. 10—11.

---

Einem geehrten Publikum von Halle zur gefl. Nachricht, daß unsere Geschäfte vom 15. Januar ao — mit Ausnahme des Sonnabends — **Abends 8 Uhr geschlossen werden.**

Der Vorstand der Barbier-, Friseur- u. Perückenmacher-Innung.

---

**Tanzstundenschleifen**

in geschmackvoller Gold- oder Seidenstickerei empfiehlt bei billigster Preisberechnung

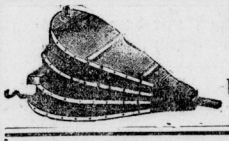
**Theod. Lühr Nachf.,** Leipzigerstr. 26.

---

**15 garantirt sichere Treffer**

müssen Sie gegen nur eine einmalige Zahlung schon am 1. Februar d. Js. erzielen. Prosp. versendet gratis u. franco **Friedrich Esser,** Bankgeschäft, **Frankfurt a. M.** Kostenloses Nachschlagen sämmtlicher Prämienloose.

---



**Blasebälge**

empfiehlt

**Fr. Pietsch**
Schwetschkestr. 41.

---

Als vorzügliches Baumaterial empfehlen unsern

**pulverisirten Cementkalk.**

Feinste Referenzen. Billigste Tagespreise.

U. Roth's Dampfziegelei und Cementfabrik,
Cönnern a. S. — Fernsprecher 13.

---

**Malzfabrik.**

Eine in vollem Betriebe, mit hochfeiner Kundschaft versehene und in der besten Gerstegegend gelegene Mälzerei sucht, um die Fabrik voll ausnutzen zu können, einen stillen oder thätigen

**Theilhaber.**

Offerten unter B. V. 59 an Haasenstein & Vogler, Act.-G., Magdeburg erbeten.

---

Cacao von Doutes, Fritche, Suchard, Niedemaier, Hartwig & Vogel, Prof. v. Mering's Kraftcacao, Dr. Lahmann's Nährsalzcacao, A. Krantz Nchf., Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

---

**Ziehung 6., 7., 8. Februar.**

Genehmigt d. Allerhöchsten Erlass 50.000 Loose, dem unter dem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers u. Königs Wilhelm II. stehenden Vereine f. d. Mortstolg. u. Ausschmückung d. **Marienburg**

**Loose à 3 Mk.** Porto und Liste 30 Pf. extra.

8840 Geldgewinne zahlb. ohne Abzug im Betrage von **355,000 Mk.**

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Haupt-Gewinn | 60000 Mk. |
| 1 | Haupt-Gewinn | 50000 Mk. |
| 1 | Haupt-Gewinn | 40000 Mk. |
| 1 | Haupt-Gewinn | 30000 Mk. |
| 1 | Haupt-Gewinn | 20000 Mk. |
| 1 | Haupt-Gewinn | 10000 Mk. |
| 4 | à 2500 = | 10000 Mk. |
| 10 | à 1000 = | 10000 Mk. |
| 20 | à 500 = | 10000 Mk. |
| 100 | à 100 = | 10000 Mk. |
| 200 | à 50 = | 10000 Mk. |
| 1000 | à 20 = | 20000 Mk. |
| 7500 | à 10 = | 75000 Mk. |

Marienburger Loose versendet: General-Debit

**Lud. Müller & Co.**

Berlin, Breitestr. 5 und Hamburg, Gr. Johannistr. 21.
Tel.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Halle bei: Schrödel & Simon (Martin Schilling), Buch- und Kunsthandlung, Gr. Ulrichstr. 46, O. Kleinsteuber, Leipzigerstr. 14, Pfeffer'sche Buchhandlung, Markt 22, in den Cigarrengeschäften von Arthur Kopsch, Schmeerstr. 9, Kühler & Pütsch, Geiststr. 32, Richard Heinze, Mansfelderstr. 7, C. F. G. Kitzing, Schmeerstr. 28, Paul Keitel, Gr. Ulrichstr. 36, Wilhelm Kuehlauch, Gr. Steinstrasse 41, Franz Reinicke, Merseburgerstrasse 159, Kurtzke & Hasse, Leipzigerstr. 95/96, Bruno Meweis, i. Fa. F. Niemeyer, Leipzigerstr. 3, ausserdem in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

---

**Süsse, saftreiche**

**Apfelsinen,**

Dtzd. 80 Pfg. u. 1.00 Mk.,
ganze und halbe Kisten sehr billig, empfehlen

**Pottel & Broskowski.**

---

**DAVID'S MIGNON-KAKAO**

pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40
ist an Reinheit und Wohlgeschmack unübertroffen.

**FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.**

---

**NI-O-NE Biscuits**

PER ½ KILO PACKET 50 PF.

---

Beste englische

**Anthracit-Nusskohle**

vor der Verladung gesiebt, empfehle billigst.

**Klinkhardt & Schreiber Nchf.,**
Bauhof.

---

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201141-17/fragment/page=0004

## Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 13. Januar.

— **Hallischer Kolonial-Verein.** Wir machen nochmals auf die öffentliche Sitzung (mit Damen) am Dienstag, den 14. Januar 1902, Abends 8 Uhr in den „Thalia-Festsälen" aufmerksam, bei welcher Herr Oberleutnant Schlosser, à l. s. der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika und kommandirt zum Auswärtigen Amt, über die von ihm ausgeführte Tanganyika-Dampfer-Expedition mit Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen einen Vortrag halten wird.

— **Der Kreistag der Werkmeistervereine** von Halle, Merseburg, Weißenfels und Sangerhausen wurde gestern im „Goldenen Schiffchen" hier abgehalten zum Zweck der Wahl eines Delegirten zu dem an den Ostertagen stattfindenden Delegirtentag des Werkmeister-Verbandes in Dessau. Als solcher wurde Herr Inspektor Richter und als dessen Stellvertreter Herr Dobrint gewählt. Einer Begrüßung der Gäste durch die Gesangsabtheilung des hiesigen Vereins schloß sich eine längere Besprechung der zu stellenden Anträge und ein gemeinsames Mittagessen an.

— **Rückfahrkarten der Doppelklasse 4. Klasse.** Als nützliche Neuerung im Eisenbahnverkehr ist seit einiger Zeit die Doppel- oder Rückfahrkarte in Kraft getreten. Sie hat nur, wie einst die Sonntagsfahrkarten, für den Lösungstag Gültigkeit, ist aber übrigens nicht billiger als zwei Fahrten 4. Klasse. Die Bequemlichkeit besteht für das in 4. Klasse reisende Publikum darin, daß man beim Antritt der Rückfahrt schon mit einer Karte versehen ist. Dadurch ist auch für die Billetschalterbeamten eine Erleichterung im Dienst geschaffen worden.

— **Die Termine des Aprilumzuges fallen diesmal recht eigenartig.** Am 30. und 31. März haben wir Ostern, so daß der Umzug am dritten Feiertage zu beginnen hätte. Man möchte aber natürlich schon zum Feste in der neuen Wohnung sein, um sie in Ordnung bringen zu können, und so wird sich diesmal infolge gegenseitiger Verständigung der ein- und ausziehenden Miether der Umzug vorausichtlich schon zum Theil am 29. März, dem Oster-Sonnabend, entwickeln.

— **Rücksendung leerer Packungen.** Es ist allgemein bekannt, daß bei Rücksendung leerer Kisten, Fässer und dergl. die Bahn nur die Hälfte des Frachtsatzes in Anrechnung bringt, wenn der Frachtbrief den Vermerk „Passirte gefüllt die Bahn" oder „Leeres Retourgut" trägt. Weniger bekannt dürfte es aber sein, daß diese Frachtermäßigung erst dann eintritt, wenn das betreffende Gut über 20 Kilogramm wiegt. Es ist deshalb oft gar nicht angebracht, Packungen, welche weniger als 20 Kilogramm wiegen, nach entlegenen Orten zurückgehen zu lassen, weil in solchen Fällen die Fracht oft mehr kostet, als die Packungen werth sind.

— **Die Schmiede-Innung** tagte am Sonnabend Abend im „Reichshof". Es wurden zunächst vier Ausgelernte zu Gesellen losgesprochen. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Innung 114 Mitglieder zählt. Die Jahresrechnung wies einen ansehnlichen Bestand nach, der Haushaltplan wurde in der bisherigen Höhe festgestellt. Die nach dem Turnus aus dem Vorstand scheidenden Herren Kramer, Schubert und Jänicke wurden wiedergewählt, desgleichen die Vertreter der Innung im Innungsausschuß und im Innungsschiedsgericht. Der Obermeister Herr Schatz berichtete über die in Berlin gegründete, am 1. d. M. in Kraft getretene Berufsgenossenschaft für die Schmiede in Deutschland und Herr Stoye über die sich hier am Platze gebildete Rohstoff-Einkaufs-Genossenschaft für Schlosser, Schmiede und verwandte Berufe. Die Innung als solche hat damit nichts zu thun, es bleibt einem jedem überlassen, sich daran zu betheiligen oder nicht.

— **Der 2. kommunale Bezirksverein** hält sein diesjähriges Winterfest, bestehend aus Konzert und darauffolgendem Ball, am Mittwoch, den 15. Januar, Abends 8 Uhr in den Räumen des Etablissements „Wintergarten" ab. Bewährte gesangliche Kräfte haben wieder in liebenswürdiger Weise ihre Mitwirkung zugesagt, so daß ein genußreicher Abend in Aussicht steht. Das Programm ist abwechselungsreich zusammengestellt und ist des Beifalls gewiß sicher.

— **Die Photographische Gesellschaft** hält am Dienstag, den 21. Januar, Abends 8 Uhr im „Rathskeller" eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. A. Kassenbericht, Vorstandswahl, Vortrag des Herrn Verlagsbuchhändler Karl Knapp über: Die Entstehung eines photographischen Objektives, vorgeführt an der Hand von Projektionsbildern. Herr Alfred Kirchhoff wird Apparate für die Farbenphotographie nach Lumière vorlegen.

— **Der hiesige Kavallerie-Verband,** bestehend aus den Vereinen ehemaliger Kürassiere, Ulanen, 10. und 12. Husaren, hielt vor einigen Tagen im „Eiskeller" eine Sitzung ab. Es handelte sich dabei im Wesentlichen um eine Besprechung über die Haftpflicht der Vereine bei von ihnen veranstalteten Festlichkeiten oder sonstigen Veranstaltungen. Die Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches zwingen die Vereine, sich gegen etwaige Unfälle bei Festlichkeiten ꝛc. zu versichern.

— **Die freiwillige Sanitätskolonne des Barackenvereins** hielt am Sonnabend Abend im Neumarkt-Schießgraben eine nachträgliche Weihnachtsfeier ab, die äußerst gemüthlich verlief. Die Festrede hielt Herr Rechtsanwalt Dr. Rüffer. Jedes Mitglied erhielt eine von Herrn Hofphotograph Tempel gestiftete Photographie von „Vater" Rocco, ein wirklich schönes Andenken an den Unvergeßlichen. — Der neue Ausbildungskursus des Barackenvereins nimmt im nächsten Monat seinen Anfang.

— Der **Verein ehemaliger 67er** feierte am Sonnabend Abend in den „Kaisersälen" sein 11. Stiftungsfest. Die zahlreiche Festgesellschaft wurde in angenehmer Weise durch ein treffliches Konzert, Ansprachen und Ball unterhalten.

— **Der Verein für vereinfachte deutsche Stenographie** (Stolze-Schrey) in Halle-Nord eröffnet am Mittwoch, den 15. d. Mts., Abends ½9 Uhr in der Hofkonditorei von Dietze, am Kirchthor, einen neuen Unterrichts-Abschnitt in der Stenographie und im Maschinenschreiben.

— **Die Nordost-Thüringer Turngau** hatte die Vorturner des Gaues für gestern zu einer Berathung betreffs Bildung einer Gau-Vorturnerschaft nach Merseburg in die „Reichskrone" eingeladen. Der Einladung war überaus zahlreich Folge geleistet, auch von hier aus waren die meisten Vorturner dort anwesend. Es wurde eine Kommission gewählt, welche die Angelegenheit fördern und zu einem Resultat führen wird.

— **Kaiserliche Auszeichnungen an Hebammen und an Dienstboten.** Im Jahre 1901 wurden von der Kaiserin an Hebammen nach vierzigjähriger Thätigkeit in ihrem Berufe 365 goldene Broschen verliehen. Davon entfielen auf die Rheinprovinz 55, auf die Provinz Schlesien 50, die Provinz Brandenburg 41 (hiervon 7 auf Berlin), auf die Provinz Hessen-Nassau 31, die Provinz Westfalen 31, die Provinz Ostpreußen 29, die Provinz Sachsen 28, die Provinz Hannover 27, das Reichsland Elsaß-Lothringen 18, die Provinz Pommern 14, die Provinz Posen 13, die Provinz Schleswig-Holstein 11, die Provinz Westpreußen 9 und auf die Hohenzollernschen Lande 8 Broschen. An weibliche Dienstboten hat die Kaiserin im verflossenen Jahre für eine 40jährige Dienstzeit in derselben Familie 170 goldene Dienstbotenkreuze nebst selbst vollzogenen Diplomen verliehen. Die Auszeichnungen vertheilten sich in folgender Weise: Rheinprovinz 25 Kreuze, Provinz Ostpreußen 22, Provinz Schlesien 20, Provinz Brandenburg 19 (davon 3 in Berlin), Reichsland Elsaß-Lothringen 14, Provinz Westfalen 14, Provinz Pommern 13, Provinz Hannover 12, Provinz Westpreußen 10, Provinz Sachsen 6, Provinz Hessen-Nassau 5, Provinz Posen 5, Provinz Schleswig-Holstein 4, Hohenzollernsche Lande 1 Kreuz.

— **Im Garten tritt in diesem Winter** bei der anhaltend milden Witterung gar keine Ruhe ein. Die Knospen der Sträucher fangen bereits an zu glängen und zu quellen, wie sonst im März. Der nächste Frost wird freilich diese vorwitzige Ueberschreitung der von der Natur gesetzten Schranken mit Vernichtung heimzahlen. Für das Auslichten der Baumkronen und Sträucher ist jetzt die beste Zeit, denn bei dieser milden Winterwitterung fängt der Baum schon vor Fabian Sebastian (20. Januar) zu saften an. Die neue Vegetation beginnt. An treibenden Bäumen schneidet man aber nicht gern. Infolgedessen darf die Arbeit des Beschneidens und Ausputzens heuer nicht zu lange hinausgeschoben werden. Die milde Winterwitterung begünstigt auch die Obstschädlinge. Das Kalken der Stämme, das Abbrennen der Raupennester und alles, was sonst noch das Ungeziefer und vor Allem die Eier desselben verrichtet, darf heuer auf keinen Fall unterlassen werden, da die sonst gewohnte Winterkälte die Gartenbesitzer in keiner Weise unterstützt.

— **Im Wege der Zwangsvollstreckung** wurde auf dem hiesigen Amtsgericht am Sonnabend das hier Reideburgerstraße 1 belegene, auf den Namen des Kaufmanns Paul Pflügge eingetragene Fabrikgrundstück meistbietend versteigert. Die Seifenfabrik Stephan u. Co. hier erstand dasselbe für 5000 Mk., übernahm aber zugleich mit auf dem Grundstück haftende Hypotheken in Höhe von 100 000 Mk. Der Zuschlag ist ertheilt worden.

— **Warmes Frühstück.** Donnerstag früh soll in den Volksschulen wieder mit der Austheilung von warmem Frühstück an die Kinder unterstützungsbedürftiger Eltern begonnen werden. Den von den Armenkommissionen dazu auserwählten Kindern sind bereits die Legitimationsmarken zugestellt worden, welche jeden Morgen bei Entgegennahme des Frühstücks dem betreffenden Schulhausmann vorzuzeigen sind.

— **Im Laufe der vergangenen Woche** verstarben im Standesamtsbezirk Süd an: Darmverschlingung 2, Schwindsucht 3, Scharlach 1, Bauchfellentzündung 1, Magengeschwür 1, Schwäche 2, Krebs 7, Brechdurchfall 1, Blasensteinen 1, Hirnhautentzündung 1, Herzleiden 1, Krämpfen 1, Herzklappenfehler 1, Gehirnblutung 1, Lungenausdehnung 1, Darmkatarrh 2, Herzbeutelwassersucht 1, Geschlechtsrose 1, Lungenentzündung 1, Todgeburten 2, zusammen 32 Personen, darunter 4 Ortsfremde; im Standesamtsbezirk Nord verstarben an: Zuckerkrankheit (Lungen-, Knochen- und Drüsen) 1, Krampfanfall 1, Schwäche 2, Krämpfen 1, Masern 1, Krämpfen bei Verdauungsstörung 1, Stimmritzenkrampf 1, Knochenfraß 1, Atrophie und Lungenkatarrh 1, Lungenentzündung 2, Verfallung der Gehirnschlagadern 1, Todtgeburten 1, zusammen 15 Personen, darunter ein in einem hiesigen Krankenhause verstorbener Ortsfremder. Mithin verstarben in beiden Standesamtsbezirken zusammen 47 Personen.

— **Einbruch.** In die Lagerräume der Moritzburg drangen Diebe ein und schnitten sich von dem dort befindlichen elektrischen Kabel soviel ab, als sie glaubten, fortbringen zu können. Das Objekt warfen sie dann in die Anlagen im Moritzburggraben und schafften es von hier aus unbemerkt fort. Das gestohlene werthvolle Kabel wird wahrscheinlich Althändlern zum Kauf angeboten werden. — Die Einbrecher, welche, wie berichtet, vor Kurzem in das Stadttheater-Restaurant eindrangen, sind bereits ermittelt; es befinden sich darunter stellenlose Kellner.

— **Unhold.** Der Kesselschmied Wilhelm Hoffmann, Kirchnerstr. 1, mußte am 12. d. Mts., Mittags gegen 11 Uhr in Polizei-Gewahrsam genommen werden, weil er in angetrunkenem Zustande seine Frau mit dem Beile und anderen gefährlichen Werkzeugen fortgesetzt bedrohte.

— Die **Feuerwehr** wurde am Sonnabend Nachmittag nach dem Grundstück Merseburgerstraße 152 gerufen, wo durch Wegwerfen eines brennenden Streichholzes ein Gardinenbrand entstanden war. Das Feuer wurde von den Bewohnern selbst gelöscht; die Wehr konnte nach dem Eintreffen sofort ins Depot zurückkehren.

— **Von der Straße.** Am Sonnabend Abend gegen 6 Uhr wurde der wohnungslose Arbeiter Karl Richter aus Magdeburg vor dem Grundstück Delitzscherstraße 6 von Krämpfen befallen. Da er infolge kranker Füße und schwerer Herzkrankheit seinen Weg nicht weiter fortsetzen konnte, wurde er in die Klinik gebracht. Richter ist erst vor acht Tagen aus dem Kreis-Krankenhause zu Bernburg entlassen worden.

Konserven-Gemüse aller Art, wie Bohnen, Erbsen, Karotten, Blumenkohl, Morcheln, Spargel ꝛc. schmecken wie frisch aus dem Garten gepflückt, wenn man dieselben nach dem Entfernen der Wasserbrühe in siedende Butter kochend schwenkt, salzt und pfeffert und unmittelbar vor dem Anrichten mit einigen Tropfen der altbewährten Maggi-Würze durchzieht.

## Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Der mit so außerordentlichem Beifall aufgenommene und bisher unter großer Antheilnahme des Publikums durchgeführte Cyklus von Lortzing-Opern schließt morgen (Dienstag) mit der komischen Oper „Die beiden Schützen". Das Werk dürfte hier fast den Reiz einer Novität haben, da es seit langen Jahren hier nicht gegeben wurde. Die Oper ist gleich den anderen Werken des Meisters mit einer Anzahl guter Partbieen ausgestattet, welche mit den Damen Groß, Boer und den Herren Brandes, Behrend, Gruselli, Förster, Fanta, Raven und Guth besetzt sind. Die Oper ist neu einstudirt vom Kapellmeister Tittel und inszenirt von Regisseur Theo Haven; die Aufführung findet im Farben-Abonnement statt. — Am Mittwoch: Gastspiel des Königl. Hofschauspielers Christians in einer seiner Glanzrollen: als Hamlet.

## Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Die Akademisch-Orientalische Gesellschaft zu Halle** hält Mittwoch, den 15. Januar, Abends 8½ Uhr im Restaurant „Zum Goldenen Schiffchen" ihre dritte Semestersitzung ab. Sprechen wird Herr cand. phil. Theophduan über: „Die armenischen Quellen zur arabischen Geschichte bis zum neunten Jahrhundert." Näheres siehe Aushang am Schwarzen Brett der Universität.

— In Berlin wurde Sonntag Mittag im Bürgersaal des Rathhauses die „freie Hochschule" eröffnet. Das Publikum, das sich in so großer Anzahl eingefunden hatte, daß viele umkehren mußten, bestand hauptsächlich aus Kaufleuten, Arbeitern der intelligenteren Berufe und Lehrern.

— Die Ausstellung der Berliner Sezession wird am Mittwoch, 15. d. M., Abends 6 Uhr geschlossen. Der Besuch entsprach nicht den Erwartungen.

— Zum 100. Geburtstag Bauernfelds. Der Dichter, dessen 100. Geburtstag auf den heutigen 13. Januar fällt, hat Jahrzehnte lang den Spielplan der deutschen Bühne beherrscht, und einzelnen seiner Werke, wie „Bürgerlich und Romantisch" war ein Siegeslauf über die Theater fast aller Kulturländer beschieden. Heute ist Bauernfeld stark zurückgedrängt, leider mit Unrecht: denn das, was die moderne Kunst als eine neue Errungenschaft in Anspruch nimmt, hat Bauernfeld schon vor Jahrzehnten betont: die Entwickelung des Charakters seiner Helden, die seelische Vertiefung der Personen, der innere Fortschritt der Handlung. — Bauernfeld wurde am 13. Januar 1802 zu Wien geboren, studirte die Rechte und trat in den Verwaltungsdienst. 1848 schied er aus dieser Laufbahn, um seine Kräfte ganz der Litteratur zu widmen. In den folgenden drei Dezennien hat fast ein jedes Jahr eine neue Gabe der Muse Bauernfelds gesehen. Wir greifen aus der großen Zahl seiner Werke folgende heraus: „Der kategorische Imperativ" (1851), „Krisen" (1851), „Fata Morgana" (1855), „Excellenz" (1865), „Landfrieden" (1870), „Mädchenrache" (1881). Auch auf anderen Gebieten der Litteratur war Bauernfeld thätig. Er gab Epigramme, „Zahme Xenien" betitelt, heraus, schrieb ein „Poetisches Tagebuch", das fast siebzig Jahre umfaßt (1820—86), dichtete das Libretto zu Schuberts „Graf von Gleichen" und stimmungsvolle lyrische Gedichte. Ein Roman „Die Freigelassenen" ist aphoristisch gehalten; seine „Wiener Einfälle und Ausfälle" sind ein liebenswürdiges Erzeugniß seiner Begabung und der Wiener Atmosphäre, in der er bis zu seinem am 9. August 1890 erfolgten Hinscheiden lebte.

— Wilhelm Meyer-Försters „Alt-Heidelberg" erzielte am Sonnabend in Wiesbaden am Stadttheater bei wirksamer Inszenirung einen glänzenden Erfolg.

## Vermischtes.

**Eine unglaubwürdige Sensationsmeldung** veröffentlicht ein Berliner Montagsblatt. Am Freitag wurde in Potsdam die Leiche des Leutnants v. Eichel-Streiber vom 3. Garde-Ulanen-Regiment nach dem Bahnhof mit großem Pomp überführt. Nach dem offiziellen Bericht ist der Offizier an Erstickung gestorben. Wie der „Welt am Montag" berichtet wird, soll der Tod dadurch eingetreten sein, daß Leutnant von Eichel-Streiber eine Flasche Cognac auf einen Zug austrank, nachdem vorher ein anderer Offizier ein Wasserglas voll Cognac auf einen Zug geleert hatte. Der Leutnant wurde von seinem Burschen am Dienstag früh noch athmend angetroffen, starb aber schon um 9 Uhr.

**Eine rührende Episode** spielte sich in Berlin in der Bergmannischen Klinik ab. In den Operationssaal wurde ein junger Mann gebracht und auf den Operationstisch gehoben, während Professor v. Bergmann die Krankengeschichte des Jünglings vortrug. Es war dies ein junger Burenkrieger, Berliner von Geburt, dem in einem Gefechte, als er einem verwundeten Kameraden den Stiefel abziehen wollte, der Arm durch ein Geschoß zerschmettert wurde. Bei diesen Worten des Vortragenden erhob sich im Auditorium ein donnerndes Beifallsgetrampel, und als der junge Held merkte, daß der Beifall ihm galt, richtete er sich etwas empor und dankte mit glücklichem Lächeln für die ihm dargebrachte Ovation. Der Ernst der Stätte war auf einige Minuten geschwunden und trat erst wieder in seine Rechte, als die Narkose des bereits seit sechs Monaten an der Wunde laborirenden Jünglings begann.

**Der berüchtigte Direktor der Bank von Neapel, Cuciniello,** an dessen Namen sich der Beginn der Bankskandale knüpfte, ist in Rom gestorben. Cuciniello war seinerzeit zu einer erheblichen Freiheitsstrafe verurtheilt worden, aber seit geraumer Zeit begnadigt.

**Ermordung eines Mädchens.** Aus Köln wird der „Frkf. Ztg." gemeldet: Als am Sonnabend Mittag ein 15jähriges Mädchen in Köln-Riehl ihrem Vater das Mittagessen bringen wollte, wurde sie auf dem Felde von einem Burschen um Geld angesprochen und erhielt einen lebensgefährlichen Messerstich in den Leib. Der 16jährige Thäter wurde noch Abends von einem Polizeibeamten in Verringen verhaftet.

**Feuersbrunst in Berlin.** Sonntag Morgen brach in der Emaillefabrik von Bruno Bersch in Moabit Feuer aus, das bis Nachmittags 3 Uhr wüthete und einen Schaden von annähernd 100 000 Mk. verursachte. Das Feuer kam in der Nähe des Schmelzofens aus, nahm seinen Weg durch den Luftschacht ins obere Stockwerk und zerstörte den ganzen Oberbau.

**Eisenbahnunglück.** Nach einer Meldung aus Schneidemühl in Schlesien wurde bei dem Bahnübergange in Garbatka ein mit Getreide beladenes Fuhrwerk der Firma Herzmann u. Placzek vom Personenzuge überfahren. Der Kutscher wurde getödtet und der Wagen zertrümmert. Beide Pferde sind schwer verletzt.

**Infolge der Wechselfälschungsaffäre** bei der Kreditanstalt in Prag haben bei sämmtlichen Banken und Geldinstituten in den letzten zwei Tagen Revisionen stattgefunden. Es wurde Alles in Ordnung gefunden. In Prager polizeilichen und richterlichen Kreisen ist man der Ueberzeugung, daß in der Wechselfälschungsaffäre bei der Kreditanstalt sensationelle Werdungen nicht ausgeschlossen sind.

**Einen schweren Landfriedensbruch** verübten in der Nacht zum Sonntag zahlreiche halbwüchsige Burschen in Berlin, indem sie eine Polizeiwache stürmen wollten. Die Burschen hatten sich voreinigt, um einen Bekannten, der von einem Schutzmanne dieses Reviers bei seiner Festnahme geschlagen wurde, zu rächen. Acht Personen wurden festgenommen.

**Frühling im Winter.** Nicht bloß in Deutschland, sondern auch in Rußland herrscht seit einiger Zeit eine ganz ungewöhnlich laue Witterung. In Kiew sind 6 Grad Wärme, der Dnieper ist eisfrei, die Kastanienbäume schlagen aus und das Gras grünt. In Warschau 7 Grad über Null. In Rostow am Don statt Frost und Schnee warmer Regen; die Schifffahrt am Don wurde wieder aufgenommen und die Personen- und Frachtschiffe verkehren ins Asowsche und Schwarze Meer. Kaum war in Südrußland der Herbst zu Ende, da trat schon der Frühling ein. Noch am 29. November waren in Batum 15 Grad Wärme im Schatten und Schmetterlinge und Bienen schwärmten noch umher. Eine Meldung vom 12. Dezember aus Batum lautet: Tags 15 bis 20 Grad Celsius; die Sonne wärmt so stark, daß eine Frühlingsblume nach der anderen sich entfaltet: Cyklamen bedecken die Abhänge, Veilchen blühen in Fülle, das Immergrün ist aufgeblüht; am 30. November zeigten sich die ersten Erdbeerblüthen, die jetzt reichlich blühen. In den Erdbeergärten wurden einige große reife Erdbeeren gepflückt. Die Acacia dealbata öffnet ihre duftigen, gelben Blüthen; gewöhnlich blüht sie erst Anfang Januar. Am 11. Dezember fiel nach zwei Wochen langer Dürre mit heißen Tagen ein warmer Regen bei + 16 Grad im Schatten. In der Nacht brach ein heftiges Gewitter aus. Nach dem Regen blühte Alles: die Rosen blühen. — In Tiflis standen am 11. Dezember Veilchen und Chrysanthemen (in den Gärten) in Blüthe. Die Temperatur betrug Tags + 12 Grad R. im Schatten. Aus Nowy Mangedan sind Professor Kaigorodow Goldlack, Reseda und Levkohen zugesandt worden. Aus Kiew wird über das Aufbrechen der Knospen und über das Grünen des Grases berichtet. Im Süden Rußlands ist also volles Frühlingswetter eingetreten. Auch in Serbien herrscht ungewöhnlich milde Witterung. Wie aus Belgrad dieser Tage gemeldet wurde, stehen in einzelnen Landestheilen die Obstbäume, namentlich Aprikosen, Pflaumen und Kirschen, in voller Blüthe. Aus dem oberen Elbthale wird dem „Dresd. Journ." berichtet: Seit Jahren ist es nicht der Fall gewesen, daß Anfang Januar Winterverhältnisse nicht existiren und daß die Schifffahrt vom alten ins neue Jahr übergegangen ist. Die Elbstrecke Schandau-Laube-Tetschen wird täglich von Rad- und Kettendampfern befahren, die Schiffszüge im Schleppkahn führen; ebenso fahren beladene Schiffe von Böhmen nach Deutschland ein. — Da in Rußland noch kein Festlandswinter eingetreten ist, so haben wir in Deutschland zunächst noch Aussichten, daß wir für einige Zeit die laue Witterung behalten. Doch werden aus Wladiwostok, aus Korea und Japan scharfe Fröste gemeldet. Auch in Shanghai, welches in derselben Breite wie Kairo liegt, ist der noch nicht dagewesene Fall eingetreten, daß der Fluß Wasun zugefroren ist. Auch im Westen sowie Südwesten Europas, wo sonst um diese Zeit warme Witterung die gewöhnliche ist, hat sich scharfe Kälte eingestellt; so herrschte vor einigen Tagen in Mittel- und Südspanien (Malaga) über 10 Grad Kälte. Sogar aus mehreren Gegenden Algeriens wird starker Schneefall gemeldet, in Bussada und Eddis-Ulad seien unter dem Drucke der Schneemassen zahlreiche Häuser von Eingeborenen eingestürzt.

**Sprung von der Brooklyner Brücke.** John Pinover, ein junger Weinhändler aus Middletown, sprang dieser Tage von der Brooklyner Brücke. Er befindet sich im Hospital und ist noch am Leben. Pinover erklärte, wie wir in amerikanischen Blättern lesen, den Aerzten, daß er den Sprung nur deswegen machte, um zu sehen, ob er mit dem Leben davonkommen würde. Der Sprung geschah am Nachmittag von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201141-17/fragment/page=0005

inem Punkte in der Nähe des New-Yorker Thurmes. Ein Regierungsschlepper ließ ein Boot herab und fischte den Mann, welcher augenscheinlich leblos war, aus dem Wasser. Im Hospital war Pinover drei Stunden ohne Bewußtsein.

**Ein deutsches Dorf in Amerika.** Für die Weltausstellung in St. Louis verspricht man sich einen ganz besonderen Erfolg von der Einrichtung eines deutschen, und zwar bayerischen Dorfes, das deutsches Volksleben zur Anschauung bringen soll. Nicht genug damit, will man auch das Oberammergauer Passionstheater nachmachen und die dortigen Passionsspiele aufführen lassen. In dem Dorf soll Berliner Militärmusik Konzerte geben. Uns Deutschen kann es nur recht sein, wenn amerikanische Unternehmerspekulation das dortige Interesse für deutsche Dinge so hoch einschätzt, daß sie glaubt, ein Geschäft damit machen zu können.

Die Kaiserin schenkte dem Grenadier-Regiment Kronprinz in Königsberg zur Erinnerung an die Kaisertage im September eine Anzahl von der Kaiserin aufgenommener Augenblicksbilder des Regiments bei verschiedenen Gelegenheiten.

**Mord.** Eine Belohnung von 2000 Mk. ist auf die Ergreifung eines Mörders ausgesetzt worden. Am 3. d. Mts. wurde in der Kleinkinderschule zu Frankenthal in der Pfalz die Kindergärtnerin Emilie Zielser, die in dem Schulgebäude für sich allein in einem Flügel wohnte, auf der Veranda ermordet aufgefunden. Der Mörder hat wahrscheinlich bei ihr einbrechen wollen und sie, als sie ihn störte, durch mehrere Messerstiche aus dem Wege geräumt. Wahrscheinlich hat er sich beim Eindrücken einer Scheibe an der rechten Hand verletzt.

**Prozeß gegen Rechtsanwalt Horn.** Der „Nationalztg." zufolge ist die Mittheilung der Blätter, daß in dem Prozeß gegen den Rechtsanwalt Horn und die „Nationalzeitung" das Landgericht die Einstellung des Verfahrens beschlossen habe, unrichtig; vielmehr ist am 8. d. Mts. die Eröffnung des Hauptverfahrens beschlossen worden.

**Wohlthätige Stiftung.** Aus München-Gladbach, 11. Jan., wird geschrieben: Für die Errichtung einer Lungenheilstätte vermachte ein Fräulein Gueury, der Stadt Gladbach 800 000 Mk. Die Stadt beschloß nunmehr, zum Bau der Heilanstalt 100 Morgen Waldland anzukaufen.

**Von einem Eisberge in Grund gebohrt.** Wie aus Kopenhagen gedrahtet wird, ist der Dampfer „Inga", der die Post nach Island zu bringen hatte, am 19. Dezember beim Einlaufen in die Bucht von Reykjavik Nachts mit einem treibenden Eisberg zusammengestoßen, wurde dabei vollständig zerpreßt und sank. Schiff und Ladung sind vollständig verlor-n. Die Besatzung rettete sich auf die treibenden Eismassen und wurde auf offener See schließlich vom Dampfer „Mjölnir" geborgen.

**Ueber einen entsetzlichen Nachcakt** schreibt man aus Chrzanow (Galizien): Die beim Kürschnermeister Durchlauf in Diensten stehende Amme hat ihre Dienstherrschaft um Urlaub für Sonnabend und Sonntag. Da ihr dieser nicht bewilligt wurde, äußerte sie, sie werde sich schon dafür zu rächen wissen. Als die Eheleute D. Sonnabend Vormittag die Kirche besuchten, führte die erst 18jährige Amme ihre Drohung aus und tödtete das 7 Monate alte Kind. Als die Eltern in ihre Behausung zurückkamen, fanden sie ihren Liebling todt vor. Der Tod soll nach dem Befinden der Aerzte durch Ersticken herbeigeführt worden sein. Die Mörderin, welche die That eingestand, ist verhaftet worden.

**Die Angelegenheit des Mörders Vidal,** der an der Schweizerin Hirsbrunner und vielen anderen Frauen Raubmord verübte, zieht immer weitere Kreise. Jetzt hat die Staatsanwaltschaft von Stuttgart den Untersuchungsrichter für den Fall Vidal um Auskunft über den Mörder ersucht, da er auch verdächtig ist, im Sommer ein der Halbwelt angehöriges Frauenzimmer in Stuttgart ermordet zu haben. Es fragt sich, ob Vidal, der sich zur Zeit des Stuttgarter Mordes in Allevard-les-Bains befand, sich von hier aus auf einige Tage nach Deutschland entfernt hat.

**Der Revisor.** Wegen ungewöhnlich dreister Schwindeleien, denen ein ganzes Dorf mitsammt dem Gemeindevorsteher zum Opfer gefallen ist, wird der Scheerenschleifer Heinrich Hammer aus Frankfurt a. O. steckbrieflich verfolgt. Der Angelegenheit, die nicht ohne komischen Beigeschmack ist, liegt folgender Vorgang zu Grunde: Nach Aschitzau im Bunzlauer Kreise kam im vorigen Herbst ein Mann, der sich für den „königl. Revisor Werner von der Regierung in Liegnitz" ausgab und beauftragt sein wollte, den Viehbestand auf Seuchen hin zu untersuchen. In seiner Begleitung befand sich ein jüngerer Mensch, der sein Schreiber sein sollte. Der Gemeindevorsteher hegte zuerst Bedenken gegen den Revisor, wurde aber beruhigt, als er ihm eine Bescheinigung von dem Amtsvorsteher eines Nachbarbezirks vorzeigte. Diese bezog sich allerdings auf eine ganz andere Angelegenheit. Die „Viehrevision" ging danach vor sich. In Begleitung des Gemeindevorstehers ging der Herr „Revisor" von Gehöft zu Gehöft; Pferde, Rinder, Schweine, Schafe mußten ihm vorgeführt werden; der Revisor betupfte die Thiere mit einem Bleistift, fühlte den Herzschlag und machte sich schließlich Notizen über seinen Fund. Zuweilen entnahm er einem mitgeführten Medizinkasten auch Fläschchen mit Flüssigkeiten oder Pulver, wovon sogleich etwas „zur Desinfektirung" der Ställe benutzt wurde. Jeder Bauer hatte 1,50 Mk. an ihn zu entrichten, der Gemeindevorsteher mußte 6 Mk. bezahlen. Die Einnahme des „Revisors" belief sich auf etwa 70 Mk., mit denen er auf Nimmerwiedersehen verschwand. Auf eine Nachfrage des Gemeindevorstehers bei der vorgesetzten Behörde wurde die Sache als Schwindel aufgedeckt. Der geriebene Scheerenschleifer ist noch nicht gefaßt worden.

**Aus den „Fliegenden Blättern".** Moderne Anzeige. Habe heute meine ärztliche Praxis eröffnet. Meinen P. T. Patienten steht im Wartezimmer eine Bibliothek. Klavier und kaltes Buffet unentgeltlich zur Verfügung. N. N., prakt. Arzt.

Vor der Kaffeeschlacht. „Gnädige Frau, wir haben ja vergessen zu heizen — es ist bitterkalt im Zimmer!" — „Macht nichts, Anna! Ich habe so viel Neuigkeiten heute, daß die Damen das garnicht merken werden.

„Abgerissen". „Unsern Schulfreund Lustig hast Du getroffen? Nun, wie sah er aus?" — „Wie ein Abreißkalender im Dezember!"

Durchschaut. „Ob mein ehemaliger Bräutigam auch die Schmuckgegenstände zurückverlangen wird, die er mir geschenkt hat?!" — „Wenn er sie nicht zurückverlangt, dann schick sie ihm nur ohne Weiteres retour . . . dann sind sie nicht echt!"

## Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

**Bremen,** 13. Jan. Die Rettungsstation Cuxhaven telegraphirt vom 12. Januar: Von dem auf der Robbenplatte gestrandeten Fischer-Dampfer „Sekunda" sind drei Personen durch das Rettungsboot des Dampfers „Neuwerk" gerettet. — Wie der „Hamburger Korrespondent" weiter aus Cuxhaven meldet, sind von dem Fischer-Dampfer „Sekunda" sieben Personen ertrunken.

**London,** 13. Jan. Dem „Standard" wird aus New-York gemeldet: Prinz Heinrich wird hier als Gast sowohl der Nation, wie des Präsidenten Roosevelt persönlich im Weißen Hause empfangen werden. Die „Hohenzollern" wird mit dem bei dem Empfange von Souveränen üblichen Präsidenten-Salut begrüßt werden.

**London,** 13. Jan. Der „Daily-News" wird aus Volksrust gemeldet: Ein Burenarzt berichtet, daß in dem Gefecht mit den Truppen Christian Bothas am 4. Januar 42 Buren getödtet und 73 verwundet wurden.

**Altualnorth,** 13. Jan. (Reutermeldung.) Der Burenführer Liebenberg, welcher des Mordes an dem Leutnant Neumayer angeklagt war, ist hingerichtet worden

**Wetterbericht vom 13. Januar 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm.**

| Laufende Nummer | Name der Beobachtungsstation | Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt | Windrichtung | Windstärke | Wetter | Temperatur in Celsius |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Stornoway | 760,1 | WNW | mäßig | wolkenlos | 1,1° |
| 2 | Blacksod | 770,4 | WNW | mäßig | halbbedeckt | 3,3° |
| 3 | Shields | 770,6 | W | leicht | bedeckt | —1,7° |
| 4 | Scilly | 767,6 | ONO | leicht | wolkig | 8,9° |
| 5 | Isle d'Aix | — | — | — | — | — |
| 6 | Paris | — | — | — | — | — |
| 7 | Vlissingen | 768,4 | NNO | sehr leicht | bedeckt | 5,2° |
| 8 | Helder | 767,3 | NNW | schwach | bedeckt | 4,6° |
| 9 | Christiansund | 750,0 | NW | Sturm | Schnee | —0,8° |
| 10 | Skudesnaes | 757,8 | NW | stürmisch | Schnee | —0,3° |
| 11 | Skagen | 751,0 | N | stürmisch | heiter | —0,8° |
| 12 | Kopenhagen | 753,3 | WNW | stark | heiter | —0,9° |
| 13 | Karlstad | 747,1 | NW | leicht | bedeckt | —5,0° |
| 14 | Stockholm | 743,9 | Windstill | windstill | Nebel | —5,0° |
| 15 | Wisby | 743,4 | WNW | leicht | bedeckt | —0,1° |
| 16 | Haparanda | 737,5 | S | schwach | Nebel | —15,2° |
| 17 | Borkum | 765,0 | NW | steif | wolkig | 2,8° |
| 18 | Keitum | 761,0 | NW | steif | bedeckt | 2,1° |
| 19 | Hamburg | 761,8 | NW | mäßig | bedeckt | 2,1° |
| 20 | Swinemünde | 756,6 | WNW | stark | bedeckt | 1,6° |
| 21 | Rügenwaldermünde | 752,6 | WNW | stark | halbbedeckt | 2,1° |
| 22 | Neufahrwasser | 750,0 | NW | stürmisch | halbbedeckt | 1,7° |
| 23 | Memel | 744,0 | WNW | frisch | halbbedeckt | 1,6° |
| 24 | Münster (Westf.) | 765,2 | W | sehr leicht | wolkig | 2,0° |
| 25 | Hannover | 764,0 | W | mäßig | bedeckt | 1,4° |
| 26 | Berlin | 760,7 | WNW | mäßig | bedeckt | 2,4° |
| 27 | Chemnitz | 764,8 | WSW | sehr leicht | Schnee | 0,7° |
| 28 | Breslau | 760,0 | W | mäßig | Regen | 3,0° |
| 29 | Metz | 767,7 | WSW | schwach | bedeckt | 0,2° |
| 30 | Frankfurt a. M. | 767,0 | SW | mäßig | bedeckt | 2,0° |
| 31 | Karlsruhe | 767,4 | SW | schwach | bedeckt | 0,4° |
| 32 | München | 766,5 | SW | mäßig | heiter | 1,2° |
| 33 | Hochhead | 769,9 | NO | schwach | heiter | 1,7° |
| 34 | Bodö | 741,8 | ONO | mäßig | halbbedeckt | —5,4° |
| 35 | Riga | 744,2 | S | sehr leicht | bedeckt | —1,3° |

**Hamburg,** 13. Januar, 9 Uhr 40 Min. Vorm. Das Maximum (über 770 mm) liegt über dem Ozean und über Irland bis Nordengland, das Minimum (unter 740 mm) über dem norwegischen Meer, ein Theilminimum liegt über der mittleren Ostsee. In Deutschland mild und trübe, außer Süden Niederschläge. — Kälteres, unruhiges Wetter, Niederschläge wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

## Wetterbericht.

W. Magdeburg, 13. Januar.

**Voraussichtliches Wetter am 14. Januar.** Abwechselnd heiter und wolkig, etwas kälter, im Norden strichweise etwas Niederschläge, im übrigen Gebiet meist trocken.

**Voraussichtliches Wetter am 15. Januar.** Wechselnd bewölkt, ziemlich mild, windig, Niederschläge.

## Börsen- und Handelstheil.

### Allgemeines.

— Die Subdirektion der „Wilhelma" in Magdeburg (Abtheilung für Auslosungs-Versicherung) Berlin W. 8, Taubenstraße 16/18 (Wilhelma-Haus), verendet soeben ihren Verloosungs-Kalender für das Jahr 1902, der wie immer völlig gratis und franko an Interessenten abgegeben wird. Wie kaum ein anderes dient dies Werkchen durch reichlichen Stoff und übersichtliche Anordnung dem Bedürfnis des Publikums, das Seutz gegen die seinem Effektenbesitz durch Auslosoiung wieder und immer wieder drohenden Verluste sucht. Zwei alphabetische Verzeichnisse führen die Namen und die zuletzt gültig gewesenen Prämien- und Entschädigungssätze sämmtlicher versicherungsbedürftiger Werthpapiere an, während ein Kalender für Prämien-Anleihen, die besonders starker Verlustgefahr ausgesetzt sind, für jeden einzelnen Tag des Jahres die stattfindenden Ziehungen aufzeigt.

### Konkurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Kaufmann Hermann Rodenberg in Braunschweig. Klempnermeister Franz Hauer in Braunschweig. Buch- und Zeitschriftenhändler Max Hafner in Chemnitz. Schneidermeister Max Oscar Meyer in Dresden. Uhrmacher und Uhrenhändler 2c. Karl August Fritz Seliger in Dresden. Agent und Kaufmann Walter Kluck in Erfurt. Dachdeckermeister Bernhard Ständer in Gieseleben b. Heiligenstadt. Tischlermeister Karl Otto Künitz in Möckern. Cigarettenfabrikant Abraham Aron Dajnowski in Leipzig. Tischlermeister Gustav Krehe in Quedlinburg. Klempnereigeschäftsinhaber Hermann Erbe in Grunbain b. Schwarzenberg. Kaufmann Julius Ewald Hartig in Zittau. Kaufmann Max Wagner in Blankenburg a. H. Kaufmann August Riemann in Braunschweig. Bäckermeister Emil Kaufmann in Kleinschmalkalden. Nachlaß des Tischlermeisters Wilhelm Giese in Coswig i. Anhalt. Schnitt-, Wollen- und Schuhwaarenhändler Reinhold Bruno Rentwig in Dresden-Striesen. Nachlaß des Sattlermeisters Ernst Wilhelm Gustav Jacobi in Dresden. Gerbermeister Joseph Christian Bayer in Schleiz. Gebr. Altmann u. Bensing in Tangermünde. Schuhwaarenhändler Bernhard Jacobi in Torgau. Bauunternehmer Friedrich Schütz in Weimar.

### Wochen-Marktberichte.

# Kleesaatbericht. (Mitgetheilt von der Firma Georg Schlesinger in Hamburg I, Rolandshof.) Die Aufwärtsbewegung der Preise für alle Sorten Kleesaat hat in der abgelaufenen Berichtswoche weitere Fortschritte gemacht. Im Vordergrunde des Interesses stand Weißklee; die Umsätze darin waren beträchtlich und Inhaber vermochten 3—4 M. per 50 kg höhere Forderungen durchzusetzen. In Amerika sind die Preise für Rothklee stetig gestiegen; infolgedessen konnten Verschiffungen nach hier nur vereinzelt erfolgen, während von Canada zu voll behaupteten Notirungen größere Abschlüsse stattfanden. Die Tendenz des Marktes für Alsike, Luzerne, Gelbklee und Thymothee war eine ausgesprochen feste; Grassaaten hatten ruhigen Verkehr.

— Braunschweig, 10. Jan. (Originalbericht von Quenzell u. Spannuth.) Rohzucker: Die Woche eröffnete in matter Haltung, um später etwas fletiger zu werden, beeinflußt durch die bessere Kauflust, die sich seitens der Raffinerien für passende Sorten Kornzucker zeigte. In den letzten Tagen ging die kleine Besserung wieder verloren. Die andauernd matten Auslandsnachrichten beeinflußten die heimische Stimmung und notiren deshalb prompte Kornzucker am Wochenschluß wieder 5 ₰ niedriger. Nachzeugnisse waren ziemlich stark angeboten und mußten, der Marktrichtung folgend, rund 10 ₰ im Werthe nachgeben. August-Zucker waren nicht stark am Markte und nur wenige Umsätze zu niedrigeren Preisen kamen zu Stande.

Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 129 000 Ctr.

In neuer Ernte ruht das Geschäft fast ganz. Der Marktschluß ist sehr ruhig.

**Es notiren heute für 100 kg:** Brodraffinade 55,80 M., lose in blau Papier, gem. Raffinade 58,80—55,30 M. incl. Sack, gem. Melis 54,30—53,80 M. incl. Sack, Würfelraffinade 59,80—59,30 M. incl. Kiste bei mindestens 200 Ctr.; für 50 kg: Krystallzucker —,— M., Kornzucker 92 % Rdmt. —,— M., do. 88 % Rdmt. 7,40—7,60 M., Nachprodukte 75 % Rdmt. 5,40—5,80 M. excl. Rübenmelasse 43 % Rz a. G. (81,5 % Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien —,— M. per 50 kg excl. Tonne.

### Tages-Marktberichte.

**Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.**

**Notirungs-Stelle.**

11. Januar 1902

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Uckermark | 172—182 | 138—148 | 132—140 | 141—160 |
| Mittelmark, Priegnitz | 164—170 | 138—144 | 132—150 | 142—156 |
| Neumark | 160—170 | 137—150 | 130—142 | 146—155 |
| Lausitz | 170—175 | 138—147 | 132—140 | 140—158 |
| Magdeburg | 160—167 | 142—145 | 148—166 | 155—163 |
| Altmark | 160—168 | 135—146 | 140—160 | 145—158 |
| Merseburg östl. d. Mulde | 153—169 | 136—158 | 129—157 | 145—162 |
| do. westl. d. Mulde | 160—170 | 140—150 | 140—170 | 150—163 |
| Erfurt | 156—170 | 150—153 | 150—170 | 150—155 |
| Stettin (Bezirk) | 177—180 | 146—150 | 133—134 | 149 |
| Greifswald (Platz) | 170 | 141 | — | 146 |
| Danzig | 178—180 | 146 | 127—134 | 144—154 |
| Thorn | 178—184 | 148—154 | 126—130 | 148—152 |
| Königsberg i. Pr. | 170—172 | 137—142½ | 126—128 | 146—150 |
| Allenstein | 168—176 | 143—146 | 126—138 | 145—150 |
| Breslau | 160—173 | 142—148 | 124—142 | 134—140 |
| Neiße | 164—172 | 138—142 | 124—134 | 128—136 |
| Jauer | 173—177 | 150—152 | 135—143 | 135—140 |
| Goldberg | 170—175 | 144—148 | 140—145 | 138—140 |
| Posen | 170—180 | 139—148 | 118—132 | 133—147 |
| Bromberg | 181 | 154 | 126 | 144—148 |
| Ostrowo | 173—175 | 142—144 | 124—135 | 131—133 |
| Gnesen | 177 | 146 | 138 | 143 |
| Kiel | 165—170 | 138—140 | 135—137 | 140—150 |
| Husum | 166 | 143 | — | 153 |
| Hadersleben | 170—175 | 137½—140 | — | 140 |
| Hannover Süd | 160—167 | 138—147 | 140—170 | 149—170 |
| do. Elbe Weser | — | 138 | 130—134 | 145—150 |
| do. West | 161—164 | 150 | — | 151—157 |
| Münsterland | 161—166 | 140—147½ | 152½ | 162½—165 |
| Westfäl. Industriebezirke | 170—178 | 150—159 | 131—139 | 163—171 |
| Sauerland | 160—165 | 141—149 | 150 | 151—159 |
| Paderbornerland | 159—160 | 141½ | — | 162½ |
| Frankfurt a. M. | 169—179 | 138½ 143½ | 157½—165 | 158½—167½ |
| Kassel | 160—163 | 145—147½ | 155—160 | 145—155 |

b) Nach privater Ermittelung:

| Stadt | 75 g. p. l. | 712 g. p. l. | 573 g. p. l. | 450 g. p. l. |
|---|---|---|---|---|
| Berlin | 173 | 145 | — | 156 |
| Stettin | 180 | 147½ | 134 | 149 |
| Königsberg i. Pr. | 174½ | 140 | — | 148 |

**Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 13. Januar 1902.**

| Kreis | Preis pro 100 Kilogramm Weizen Mk. | Roggen Mk. | Gerste Mk. | Hafer Mk. | Erbsen Mk. |
|---|---|---|---|---|---|
| Wolmirstedt | 16,90 | 14,40 | — | — | — |
| Calbe | 16,60 | 15,00 | 15,00—18,10 | 16,40 | 20,50 |
| Magdeburg | 16,20—16,70[1]) | 14,40—14,80 | 15,40—16,80[2]) | 14,90—15,50 | 18,50—21,00 |
| Aschersleben | 16,40—17,20 | 14,30—14,60 | 15,20—17,20 | 15,20—15,60 | — |
| Halberstadt | 16,00—16,70 | 14,20—14,50 | 14,80—16,60 | 15,60—16,40 | 18,70—20,90 |
| Gardelegen | 16,00—16,50 | 13,70—14,00 | — | 14,60—15,50 | 20,00—24,00 |
| Stendal | 16,40—17,00 | 13,70—13,90 | 14,60—15,00 | 14,50—14,80 | — |
| Jerichow I | — | 14,20 | — | — | — |
| Jerichow II | 16,60—16,90 | 13,80—14,00 | — | 14,00 | — |
| Bitterfeld | 16,25—16,75 | 14,50—14,75 | 16,00—17,00 | 15,00—15,50 | — |
| Delitzsch | 16,50—17,50 | 14,00—14,80 | 14,75—15,25 | 15,25—16,25 | — |
| Wittenberg | 16,50—17,20 | 14,00—14,80 | 14,20—16,50 | 15,20—15,50 | 16,50 |
| Torgau | 16,80—17,15 | 14,30—14,60 | 15,25—15,65 | 16,15—16,40 | — |
| Schweinitz | 15,30—15,90 | 13,60—14,20 | 12,90—13,20 | 13,50—14,70 | — |
| Liebenwerda | — | 14,20 | — | 16,00 | — |
| Saalkreis | 16,00—17,00 | 14,00—14,60 | 14,00—16,00 | 15,30—16,50 | 19,00—20,00 |
| Merseburg | 16,80—17,40 | 14,40—15,00 | 15,40—16,50 | 14,50—15,00 | — |
| Weißenfels | 16,20—17,00 | 14,40—15,00 | 14,50—16,50 | 14,80—15,50 | — |
| Eckartsberga | 17,20 | — | — | — | — |
| Mansfeld. Gebirgskr. | 17,00 | 14,80 | — | — | — |
| Mansfeld. Seekreis | 17,15 | 14,60 | — | — | — |
| Querfurt | 16,50—16,80 | 14,70—15,00 | 16,00—17,00 | 15,00—15,50 | — |
| Erfurt | 16,25—17,00 | 15,20—15,75 | 15,50—17,50 | 15,40—16,50 | — |
| Nordhausen | 16,20 | — | 16,00 | 15,50 | — |
| Grafschaft Hohenstein | 16,00—16,60 | 14,50—15,20 | 15,00—17,00 | 14,80—15,30 | 20,00—24,00 |
| | 17,00 | — | — | — | — |

[1]) Shirriff, Sommerweizen 16,00—16,60, [2]) bessere Chevalier, mittlere 15,20—16,20, Landgerste 14,00—14,70 M.

Heu: Kreis Stendal 7,00, Saalkreis 6,50—7,00, Erfurt 7,80—8,80 M.

Stroh: Kreis Stendal 6,50 (Langstroh), 5,00 (Krummstroh), Saalkreis 6,00—6,50 M. (Langstroh), 4,50—5,50 M. (Krummstroh), Erfurt 5,60—6,60 (Langstroh), 4,60—5,00 M. (Krummstroh).

Kartoffeln: Kreis Stendal 2,00—4,50, Saalkreis 3,00—5,50, Erfurt 4,00—6,00 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201141-17/fragment/page=0006

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Breslau | 174 | 148 | 142 | 140 |
| Posen | 180 | 144 | 132 | 140 |
| Hannover | 167 | 146 | – | 162 |
| Neuß | 164 | 138 | – | 158 |
| Mannheim | 178½ | 148 | – | 156 |
| Hamburg | 172 | 143 | – | – |

Raps: Breslau 260 ℳ

— Leipzig, 11. Jan. **Produktenmarkt.** (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) **Weizen, fest,** per 1000 kg netto inländischer 169—175 bz. Bf., ausländischer 180—182 bz. Bf. Roggen, still, per 1000 kg netto, inländischer 144 bis 148 bz. Bf., ausländischer 144—150 bz. Bf. **Gerste,** per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 145—158 bz. Bf., Mahl- und Futterwaare 130—142 bz. Bf. Hafer, fest, per 1000 kg netto inländischer 156—162 bz. Bf., ausländischer —,— Bf. **Mais** per 1000 kg netto amerik. 148 Bf., runder 130 bis 144 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto, **Raps** —,— bz. Bf. Rapskuchen per 100 kg netto 12,50—13 bz. Bf. **Rüböl,** still, rohes per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß flüssiges 56,50 Bf., gefrorenes —,—. **Außeramtlich:** Malz per 100 kg netto loco 26 bis 28. Wicken per 1000 kg netto loco 190—200. Erbsen per 1000 kg netto loco große 220—230, do. kleine 190—200, do. Futter 170—190. Bohnen per 100 kg netto loco 18—20. **Kleesaat** per 100 kg netto roth nach Qual. 100—150, do. weiß nach Qual. 40—100, do. gelb nach Qual. 40—50, schwed. nach Qual. 130—140, feinste Qualität höher. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 24.50 ℳ, do. Nr. 0 22,00—23,00 ℳ, do. Nr. I 19—19,50 ℳ, do. Nr. II 17,00—17,50 ℳ, Weizenschaalen 9,00—9,50 ℳ, Roggenmehl Nr. 0/I 20,50 ℳ, do. Nr. II 14,00—14,50 ℳ, Roggenkleie 10,00 bis 10,50 ℳ per 100 kg excl. Sack.

### Börse von Berlin vom 13. Januar.

Die gleich zu Beginn der Börse mit Bestimmtheit in Umlauf gebrachten Gerüchte, daß die Neu-Emission der Reichs- und Preußen-Anleihe in Höhe von 300 Millionen Mark an das bekannte Konsortium nun stattfinden werde und daß der Emissions-Cours 90 Proz. betragen soll, wirkten insofern auf die heutige Börse anregend, als die Trans-Aktion für später in Aussicht nahm, daß die Geldflüssigkeit eine außergewöhnliche ist und daß der Erfolg der Emission gesichert sei. Banken zumeist auf Sonnabendstand. Montanwerthe ungleichmäßig, Laurahütte fest, Kohlenaktien schwächer, später gut erholt. Bahnen ruhig, heimische fest. Im späteren Verlauf war die Tendenz ruhig bei unveränderten Coursen. Privat-Diskont 2 Proz.

### Produktenbörse.

Berlin, den 13. Januar.

Weizen Mai 173,00 ℳ, Juli 173,75 ℳ, August —,— ℳ
Roggen Mai 146,75 ℳ, Juli —,— ℳ, August —,— ℳ
Hafer Mai 156,00 ℳ, Juli 155,50 ℳ
Mais Mai 121,25 ℳ, Juli —,— ℳ
Rüböl Mai 54,30 ℳ, Oktober 53,10 ℳ
Spiritus 100 l 70er loco 31,80 ℳ

### Zuckerberichte.

**Magdeburg,** den 13. Januar 1902. (Eig. Drahtbericht.)

**Kornzucker** excl., von 88° Rend. 7,25—7,57.
**Nachprodukte** excl. 75% Rend. 5,40—5,65. } Tendenz: ruhig.

**Krystallzucker I.** 28,20.
**Brotraffinade I.** 27,95.
**Gem. Raffinade** 27,45.
**Gem. Melis** 27,95. } Tendenz: fest.

**Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.**

**Rohzucker** I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

| | |
|---|---|
| per Jan. 6,45G, 6,45B. | per Aug. 7 00, 6,97½B. |
| per Febr. 6,45G, 6,50B. | per Okt.-Dez. 7,10G, 7,15B. |
| per Mai 6,70G, 6,75B. | Tendenz: ruhig. |

**Hamburg,** 13. Januar 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

| | | |
|---|---|---|
| Jan. 6,42½. | Mai 6,52½. | |
| Febr. 6,50 | Aug. 6,97½. | Tendenz: ruhig. |
| März 6,57½. | Okt. 7,10. | |

Bankhaus **Paul Schauseil & Co.,** Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. **An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.**

# Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 13. Januar, 2 Uhr Nachmittags.

### Preußische und deutsche Fonds.

| | Zinsfuß | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. b. 1905 | 3½ | 101 70bz. |
| do. do. | 3½ | 101 70bz. |
| do. do. | 3 | 90.40bz. |
| Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905) | 3½ | 101.70bz. |
| Preuß. Conf. Anleihe.... | 3½ | 101 70bz. |
| do. do. | 3 | 90 40bz. |
| Hamb. Staats-Rente..... | 3½ | 102.50bz.G |
| do. Staats-Anl. 1896. | 3 | 89 10bz.G |
| Preuß. Staatsschuldscheine | 3½ | —,— |
| Sächsische Rente......... | 3 | 88 80bz.G |
| Landschaftl. Central...... | 4 | 103,10bz. |
| do. do. | 3½ | 98,30bz. |
| do. do. | 3 | 88 10bz. |
| Landschaft d. Prov. Sachsen | 4 | 103 00bz.G |
| do. do. | 3½ | 98 50bz.G |
| do. do. | 3 | 87 90bz.G |
| Hallesche Stadtanleihe.... | 3½ | 98 25bz.G |
| do. do. von 1900 | 4 | 103 50bz.G |
| Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900) | 4 | 98.50bz.G |
| Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905) | 3½ | 92 25bz.G |
| Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904) | 3¾ | 94.00bz.G |
| Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904) | 3½ | 92.00bz.G |

### Ausländische Fonds.

| | Zinsfuß | |
|---|---|---|
| Argent. Gold-Anleihe.... | 5 | —,— |
| do. innere do. | 4½ | 69 70bz.G |
| Griech. konf. Goldr. m. l. Cps. | | 30.30bz.G |
| do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps. | | 42.30bz.G |
| do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd. | | 37.50bz.G |
| Italienische Rente....... | 4 | 101 00bz.G |
| Mexik. Anleihe 1899..... | 5 | 98 00bz. |
| Oesterr. Gold-Rente ..... | 4 | 102.60bz.G |
| do. Papier-Rente.... | 4⅕ | 100,00bz.G |
| do. Silber-Rente .... | 4⅕ | 100 10bz.G |
| Port. Staats-Anl. 88—89 | fr. | 40,40bz.G |
| Rumän. amort. ......... | 5 | 94,60bz.G |
| do. do. 1891 ..... | 4 | 81.20bz.G |
| Russ. konf. Anl. 1880er... | 4 | 101.20bz.G |
| Schwed. St.-Anleihe 1886 | 3½ | 98.90bz.G |
| do. do. 1890 | 3½ | 99,70bz.G |
| do. Hyp.-Pfdbr. 1879 | 4 | 101,75bz. |
| Serbische Gold-Pfdbr..... | 5 | 97.25bz.G |
| do. Rente 1884.... | 4 | 66.10bz.G |
| Ungar. Gold-Rente 1000er | 4 | 100,90bz.G |
| do. do. 500er | 4 | 101.80bz. |
| do. do. 100 | 4 | 102,30bz. |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| Dividende | 1899 | 1900 | |
|---|---|---|---|
| Anatolische ............. | — | — | 86.60bz. |
| Dortmund-Gronau St.-Pr. | 8½ | 8½ | 161 25bz. |
| Lübeck-Büchen........... | 6¾ | 6¼ | 137 25bz. |
| Marienburg-Mlawka ..... | 2¾ | 3 | 66.00bz. |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 5 | —,— |
| Ostpreußische Südbahn ... | 3 | 3 | 80.10bz. |
| do. do. St.-Pr | 5 | 5 | —,— |
| Buschtiehrader Bahn La.B. | 13 | 11¾ | —,— |
| Oesterreich. Südbahn ..... | ⅖ | ⅗ | 19.90bz. |
| Warschau-Wiener ........ | 26¼ | 15⅕ | 165.80bz. |
| Gotthardbahn ............ | 6 | 6,8 | 166.50bz.G |
| Ital. Meridionalbahn .... | 6⅗ | 6⅗ | 128.00bz. |
| do. Mittelmeerbahn .... | 5 | — | 91 60bz. |
| Luxembg. Pr. Hnr. ....... | 5⅗ | 5⅗ | 91.00bz.G |
| Schweizer Centralbahn ... | 9⅗ | — | 102.00bz. |
| do. Nordostbahn ... | 5 | 5 | —,— |
| do. Unionbahn ... | 5 | 5½ | —,— |
| Canada Pacific ......... | 5 | 5 | 112.75bz. |
| Northern Pacific ........ | 4 | 4 | —,— |

### Bank-Aktien.

| Dividende | 1899 | 1900 | |
|---|---|---|---|
| Berliner Handels-Ges..... | 9½ | 8 | 143.25bz. |
| Berliner Bank ........... | 7 | 5 | 86,10bz.G |
| Börsen-Handels-Verein ... | 7½ | 6 | 98.00bz.G |
| Breslauer Disk.-Bank.... | 7½ | 4 | 76,80bz.G |
| Breslauer Wechsel-Bank.. | 6 | 6 | 99 25bz.G |
| Comm.- u. Disk.-Bk....... | 5½ | 6½ | 113 40bz.G |
| Darmstädter Bank ....... | 7 | 6 | 129,40bz.G |
| Dessauer Landesbank..... | 7 | 7 | —,— |
| Deutsche Bank .......... | 11 | 11 | 206.00bz.B |
| do. Genossenschaftsbank | 6 | 5 | 101,50bz.G |
| Disconto-Commandit .... | 10 | 9 | 184.40bz. |
| Dresdner Bank........... | 9 | 8 | 131,60bz. |
| do. Bank-Verein.... | 8 | 8 | 104.00bz.G |
| Gothaer Grund-Creditbank | 7 | 7 | 122.75bz.B |
| Leipziger Bank.......... | 10 | 9 | 1,25bz. |
| do. Creditanstalt ... | 10 | 9 | 166,75bz. |
| Leipz. Spar- u. Creditbank | 7 | 5 | —,— |
| Magdebg. Privatbank.... | 6 | 4 | 90 25bz.G |
| Mitteldeutsche Creditbank. | 6 | 6 | 109.50bz.B |
| Nationalbank f. Deutschland | 8½ | 6½ | 103 25 G |
| Oesterreich. Credit ...... | 11¼ | 10 | 202,75bz. |
| Preuß. Boden-Credit .... | 7 | 7 | 134,90bz.G |
| do. Centr.-Boden-Cr... | 9 | 9 | 160,75bz.G |
| do. Hyp.-B. (Spielh.).. | 6½ | — | 9,75bz.G |
| do. do. (Hübner) volle | 6½ | 7 | 116,00bz.G |
| Reichsbank .............. | 10,48 | 10 | 153 60bz. |
| Sächsische Bank ......... | 7½ | 9 | — — |
| Schaffhaus. Bank-Verein.. | 8 | 7½ | 114,80bz.G |
| Schlesischer Bank-Verein.. | 7½ | 7 | 140,75bz.G |

### Industrie-Papiere.

| Dividende | 1899 | 1900 | |
|---|---|---|---|
| Berl.-Böhm. Brauh. ..... | 11½ | 11½ | 187.10bz.G |
| do. Patzenhofer....... | 12 | — | 180.00bz.G |
| do. Brauerei Schultheiß | 14 | — | 220.00bz.G |
| do. Union Gratweil... | 5 | — | 104,50bz.G |
| A.G. f. Anilinfabr. ...... | 15 | 15 | 225,00bz.G |
| Allgem. Elektr. .......... | 15 | — | 185,00bz.G |
| Anhalter Kohlen......... | 6 | 6 | 90,60bz. |
| Berl. Elektr. Straßenbahn | 5 | 5 | —,— |
| Berl. Elektricitäts-Werke. | 10 | — | 180.00bz.G |
| Schwartzkopff ........... | 13 | — | 183 00bz.G |
| Berthold, Messingl. ...... | 11 | 10 | 144.00bz.G |
| Bismarckhütte .......... | 24 | — | 206.00bz.G |
| Bochumer Gußstahl...... | 16⅔ | — | —,— |
| Buderus Eisenwerke .... | 6 | 9 | 164.25bz.G |
| Buckauer Chem. Fabrik... | 0 | 5 | 114.25bz.G |
| Cröllwitzer Papier ....... | 10 | — | 197.00bz.B |
| Dannenbaum ............ | 5 | — | 33.75bz. |
| Donnersmarckhütte conv.. | 15 | 16 | 188 60bz.G |
| Dortmunder Union ...... | 7 | — | 145 50bz. |
| Egestorff-Salzwerke ..... | 6⅔ | 9 | 141.00bz. |
| Eilenburger Kattun...... | 5 | — | 76 05 G |
| Flöther Masch.-Akt....... | 9 | 3 | 83 50bz.G |
| Gelsenkirchen Bergwerk... | 10 | 13 | 173.00bz.B |
| Gerresheimer Glashütte.. | 6 | 10 | 156 25bz.G |
| Ges. f. elektr. Unternehm. | 10 | 8 | 97 00bz.G |
| Glauziger Zuckerfabrik.... | 8½ | 8½ | 113 50bz.G |
| Große Berl. Pferdeb...... | 10½ | 11 | 196.00bz.G |
| Hallesche Maschinen...... | 33 | 36 | 343 75bz.G |
| Hallesche Union.......... | 10 | 7½ | 59.00bz.G |
| Hamburger Packetfahrt... | 8 | 10 | 109.00bz.B |
| Harpener Bergbau....... | 11 | — | 163 20bz. |
| Hartmann, Sächs. M.-F.. | 9 | — | 132,00bz.G |
| Hibernia & Shamrock... | 12 | 15 | 162 50bz.G |
| Hildebrand Mühlen...... | 9¾ | — | 129,00bz.B |
| Huldschinsky ........... | 12 | — | 97 25bz.G |
| Aschersleben Kalk ...... | 10 | 10 | 138.50bz.G |
| Körbisdorfer Zuckerfabrik.. | 6½ | 9 | 106,50bz.B |
| Laurahütte .............. | 16 | — | 193.50bz. |
| Leipziger Brauerei Riebeck | 10 | — | —,— |
| Leopoldshaller chem. Fabr. | 4 | — | 72.00bz.G |
| Luise Tiefbau konv....... | 1 | — | 51,50bz. |
| do. do. St.-Pr....... | 5 | — | 94.00bz. |
| Norddeutscher Lloyd...... | 7½ | 8½ | 107,40bz. |
| Nordstern, Kohlenbergwerk | 16 | 20 | 220 80bz. |
| Oberschl. Eisenb.-Bedarf.. | 9 | 9 | 113,90bz. |
| Oberschl. Eisen-Industr... | 13 | 10 | 110,00bz.G |
| Phönix B.-Akt. Lit. A.... | 15 | — | 138.00bz.G |
| Riebeck Montanwerke..... | 14 | 14½ | 214.00bz.B |
| Rositzer Braunkohlen..... | 13 | — | 175,50bz. |
| do. Zuckerf............ | 13 | 12½ | 123 00bz.B |
| Sächs.-Thür. Braunk...... | 8 | 10 | 134.75bz. |
| do. St.-Pr. | 8 | 10 | 138,25bz.B |
| Sangerhäuser Maschinen.. | 22½ | — | 219.75bz.G |
| Schimisch. Portl.-Cem.-Akt. | 11 | 7 | 83.50bz.G |
| Schles. Zinkhütte St.-Akt. | 27 | 22 | 305.00bz.G |
| do. do. St.-Pr. | 27 | 22 | 305.00bz.G |
| Schuckert ................ | 15 | 10 | 114 50bz.G |
| Siemens Glasindustr. .... | 17 | 18 | 229,80bz. |
| Staßfurt Chem. Fabr. ... | 12 | — | —,— |
| Stolberger Zink-Akt. ..... | 10 | 8 | 115,75bz. |
| do. do. St.-Pr. | 10 | — | —,— |
| Sudenburger Maschinen .. | 0 | — | —,— |
| Thale Eisenhütten ....... | 10 | 7¼ | 64,50bz. |
| Thüringer Salinen ...... | 1⅖ | 3⅖ | 82.40bz. |
| Westeregeln Alkali ...... | 17 | 17 | 194.00bz.G |
| Mälzerei Wrede ......... | 6 | — | 34.75bz.B |
| Zeitzer Maschinen........ | 20 | 20 | 186.00bz.G |

### Wechsel-Course.

Privatdiskont 2%.

| | | |
|---|---|---|
| Schweiz 100 Fr. ........ | kz. | 80.80bz. |
| Ital. Plätz 100 L. ...... | kz. | 79.75bz. |
| Petersb. 100 Rbl. ...... | kz. | —,— |
| Amsterdam 100 G. ...... | lg. | 168,55bz. |
| Belg. Plätz 100 Fr. ...... | kz. | 81,15bz. |
| Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage | kz. | 20,41bz. |
| Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate | lg. | 20,26 5bz. |
| Paris 100 Fr. ........... | kz. | 81,25bz. |
| Wien 100 Kr. ........... | kz. | 85,25bz.B |

### Schluß-Course.

Tendenz: still.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3% Reichsanleihe | 90 25 | Marienburger | 66.25 |
| Ung. Goldrente | —,— | Ostpreuß. Südbahn | 80.00 |
| Italiener | 100,90 | Gotthardbahn | 166.25 |
| Spanier | 78.10 | Prince Henri | 91.10 |
| Türken D | —,— | Warschau-Wien | 195.50 |
| Oesterreichische Credit-Aktien | 202.50 | Nordd. Lloyd | 107,25 |
| Disconto-Commandit | 184 60 | Hamb. Packet | 109.10 |
| Deutsche Bank | 206.30 | Bochumer Gußstahl | 180.40 |
| Berliner Handelsgesellschaft | 143.60 | Dortm. Union St.-Pr. | 46.40 |
| Dresdner Bank | 131.75 | Laurahütte | 192.25 |
| Darmstädter Bank | 129.25 | Harpener Kohlen | 163.00 |
| Nationalbank für Deutschland | 103.25 | Hibernia | 162.25 |
| Dortmund-Gronau | 161.00 | Gelsenkirchen | 173.00 |

# Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Durch die Beschlüsse der städtischen Körperschaften ist mit Zustimmung der Polizei-Verwaltung für den Weg von Halle S. nach Lettin (Lettinerweg) und zwar auf der Strecke von der Kohlenbahn des Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins am „Weinberge" bis zur Kreuzung mit dem Cröllwitzer Wege am Pfälzer Schützenhof ein Fluchtlinienplan festgesetzt worden.

Nachdem die betheiligten Grundeigenthümer zu dem in Rede stehenden Plane ihr Einverständniß erklärt haben, ist die förmliche Feststellung desselben gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 erfolgt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Der Plan kann im Stadtbauamt eingesehen werden.

Halle a. S., den 10. Januar 1902.

**Der Magistrat.** Staude.

### Bekanntmachung.

**Preisermässigung der Gascoke.**

Wir verkaufen von heute ab auf unseren Gasanstalten:
**zerkleinerte Coke** das hl mit **1 Mk. 10 Pfg.,**
**grossstückige** " " " **1 Mk.,**
**Schmiedecoke** " " " **80 Pfg.**

Bei Entnahme von mindestens 15 hl übernehmen wir die Anfuhr und das Abtragen und berechnen hierfür 15 Pfg. für das hl.

Halle a. S., den 9. Januar 1902.

**Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.**

Im Handelsregister Abtheilung A Nr. 161 betr. die Firma **G. Vetter** zu Halle a. S. sind folgende Eintragungen bewirkt worden:

Den **Hermann Rimkus** und **Albert Reipisch,** beide in Halle a. S., ist Gesammtprokura ertheilt.

Die Prokura des **Otto Ziemann** ist erloschen.

Halle a. S., den 4. Jan. 1902.
**Königl. Amtsgericht, Abth. 19.**

Im Handelsregister Abtheilung A sind folgende Eintragungen erfolgt:

Nr. 3. betr. Firma: **Karl Breitkopf,** Armaturenfabrik und Metallgießerei zu Halle a. S., der Frau **Bertha Breitkopf** geb. Drascher daselbst ist Prokura ertheilt.

Nr. 903. betr. Firma: **Adolph Quentin** zu Halle a. S. Dem **Fritz Quentin** daselbst ist Prokura ertheilt.

Halle a. S., den 4. Jan. 1902.
**Königl. Amtsgericht, Abth. 19.**

Der Kaufmann **Karl Lüttig jun.** zu Halle a. S. ist als persönlich haftender Gesellschafter in das unter der Firma: **Carl Lüttig** daselbst betriebene Geschäft eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 11. Dezember 1901 begonnen. Die Prokura des **Carl Lüttig** für die frühere Firma ist erloschen.

Halle a. S., den 4. Jan. 1902.
**Königl. Amtsgericht, Abth. 19.**

### Bekanntmachung.

**Jagdverpachtung.**

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der Jagdnutzung hiesiger Flur habe ich auf

**Montag, den 20. Januar cr., Mittags 12 Uhr**

Termin **im hiesigen Rathhause** anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Wallhausen, den 8. Jan. 1902.

**Der Bürgermeister.**
**Schobess.**

### Jagd-Verpachtung.

Die der Gemeinde **Lindenhahn** gehörige Jagdnutzung, 557½ Hektar, soll

**am 18. Januar 1902, Nachmittags 2 Uhr**

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Gasthause daselbst auf 6 Jahre verpachtet werden. Das Revier liegt 3 Kilometer von Bahnstation Crensitz (Halle-S.-G. Eisenbahn) entfernt.

**Der Gemeindevorstand.**
Menzel.



### Jagdverpachtung.

Die **Jagdnutzung** der Gemeinde **Sieglitz** soll **Sonnabend,** den **25. Jan. 1902, Vormittags 10 Uhr** in der **Utke'schen Schankwirthschaft hierselbst öffentlich** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen **verpachtet** werden.

Sieglitz, den 8. Januar 1902.

**Der Gemeindevorsteher.**

### Ritterguts-Verkauf.

Weg. hoh. Alters des Besitzers soll **Rittergut** (50jähr. Familienbesitz) i. d. Prov. Sachs., in hoh. Kultur, betheil. an rentabl. Zuckerfabr. und Molk., ca. 1600 Mrg. groß, mit gut. Gebäuden u. kompl. lebend. u. todten Inventar **verkauft werden.** Anzahl. circa 150 000 Mk. Off. unt. A. U. 19 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstr. 20.**

**Gut,**

in nächster Nähe von Gotha, 216 goth. Acker, prima Boden, beste Absatz- und Leuteverhältnisse, neue Gebäude, tadelloses Inventar, todesfalls halber zu **verkaufen.** Gefl. Offerten sub **Z. 746** an die Exp. d. Ztg. erbeten. [746

**Restaurant oder Gasthof**

zu **pachten** oder zu **kaufen** gesucht. [702
**Arthur Ritzer, Halle a. S., Steinweg 4.**

**Schwarzer Teckel**

zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Preis unter **B. c. 2727** an **Rudolf Mosse,** Brüderstr.

**Eckhaus** mit **Restaurant.**

Krankheitshalber will ich umgehend mein Grundstück **(Paradeplatz 1)** zu sehr solidem Preise mit uraltem Restaurationsbetrieb **verkaufen.** Selbstkäufer wollen sich gefl. mit mir in Verbindung setzen.
**Gustav Saft, Halle a. S.**

**Grundstücks-Verkauf.**

In guter Lage von Halle ist ein gutverzinsliches **Hausgrundstück** mit Restaurant preiswerth zu verk. Offerten unter B. z. 2677 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

**Halbblutstute,**

4jährig, Fuchs, sehr leicht zu reiten, tadellose Gänge, für mittleres Gewicht, truppenfromm, ferngesund, nur wegen Ueberfüllung des Stalles **zu verkaufen.** Preis 1000 Mark.
**Weissenborn,**
Leutnant im Feld-Art. Regt. 74, Torgau.

**Prima Torfstreu**

offerirt in Ladungen billigst franko Station
**Albert Gehre Nchfl.,**
Cöthen in Anhalt.

**2000 Centner Weizenstroh,**
gepreßt oder als Häcksel,
**2000 Centner Futterrüben**
**verkauft** ab Station **Buttstädt**
**Rittergut Tauhardt**
bei Saubach.

Die zum Neubau des **Hauses Poststraße Nr. 12** erforderliche Lieferung von ca.:
**28 Mille hellen Verblendklinkern, 250 Mille hartgebrannten Klinkern, 250 Mille porösen Steinen**
soll an den Bestbietenden vergeben werden. Reflektanten wollen Bedingungen im Atelier Prinzenstr. 10 in den Vormittagsstunden einsehen und Offerten bis 17. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr daselbst einreichen.
Halle a. S., 11. Januar 1902. **Die Bauleitung.**
719] **O. Stengel,** Baumeister.

**Inventar-Auktion.**

**Mittwoch,** den **15. Januar,** von **Vormittags 10 Uhr** an soll das **sämmtliche Inventar** vom Gute **Nr. 12** zu **Groitzsch** b. Teicha öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Zum Verkauf kommen:

**4 Pferde, 20 Stück Rindvieh** (incl. Jungvieh), **15 Stück Schweine, 50 Stück Hühner,** sowie **sämmtliche Maschinen und Geräthe, Acker- und Kutschwagen** und die noch vorhandenen Vorräthe.

**Der Besitzer.**

**Hübsche Villa** in **Halle-Giebichenstein,** 8 Zimmer, Bad, 2 große Veranden mit Ausblick auf Reilsberg und Galgenberg, große Boden- u. Wirthschaftsräume, Gasleitung, schön angelegter Garten, bis 1. April **preiswerth zu verkaufen.** Off. unter **B. k. 2719** an **Rudolf Mosse, Halle.** [722

**Strube's frühe Viktoria-Erbsen**
zur Saat hat abzugeben
**Rittergut Benkendorf**
bei Halle a. Saale,
Station der Schlettau-Lauchstädter Eisenbahn.

**Thüring. Weisskalk,**

bester **Bau-** und **Düngekalk,** 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen **Posten,** jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen die **Stadtener Kalkwerke** von **R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1a.

Ein **bedeutender Transport** der besten **Dänischen sowie Holsteiner Pferde** ist bei mir eingetroffen.
Halle a. S., Delitzscherstraße 8. **Fr. Zwickert.**

Heute empfingen wir einen großen frischen Transport erstklassiger **Oldenburger und hannoverscher Wagen- u. Ackerpferde.** Darunter befinden sich egale bildschöne Rappen, Füchse, Schwarzbraune &c., die wir bei streng reeller und coulantester Bedienung zu **soliden Preisen** verkaufen.
**S. Grossmann & Sohn,**
Halle a. S., Töpferplan. — Tel. 522.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201141-17/fragment/page=0007

Moderne
## Damenfrisuren
Kopfwäsche mit Heissluftapparat,
Manicure (Nagelpflege).
**Georg Niedermann,**
Herren- und Damen-Friseur,
**Leipzigerstrasse 70/71.**

## Stadt-Theater
Halle a. S.
Direktion: **M. Richards.**

**Dienstag, den 14. Jan. 1902,**
**Abends 7¼ Uhr:**
**121. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. 1. Viertel.**
**89. Abonnements-Vorstellung.**
Farbe: **weiss.**
**6. Vorstellung im Lortzing-Cyclus.**
Neu einstudirt! Zum 1. Male:
### Die beiden Schützen.
komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.
In Scene gesetzt vom Regisseur Theo Raven.
Dirigent: Kapellmstr. Bernh. Tittel.
Personen:
Amtmann Wall . . Theo Raven.
Caroline, s. Tochter A. v. Beör.
Wilhelm, sein Sohn, Soldat i. 1. Schützen-Bataillon . . . Josef Fanta.
Peter, sein Vetter . G. Förster.
Busch, Gastwirth . C. Guth.
Suschen, seine Tochter Anna Groß.
Gustav, sein Sohn, Soldat im 3. Schützen-Bataillon F. Gruselli.
Jungfer Lieblich, Haushälterin . . Paulmann.
Schwarzbart, ein Dragoner, Wilhelms Freund . . . . C. Brandes.
Barsch, Unteroffiziers-Invalide . . . . F. Berend.
Kassenöffn. 6¾ Uhr. Anfang 7¼ Uhr. Ende gegen ¾10 Uhr.

## Walhalla-Theater.
Direktion: **Rich. Hubert.**
**! Nur noch 3 Tage!**
Robert
### Paxton's
**Colossalgemälde lebender Bilder nach berühmten Meistern.**
Der urkomische
**Heinrich Blank.**
Das **non plus ultra** der Bauchrednerkunst.
**!!! Ungeheure Heiterkeitserfolge!!!**
**Und das übrige ausgezeichnete Programm.**
Beg. 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

## Auswärtige Theater.
Dienstag, den 14. Januar 1902.
Leipzig (Neues Theater): Im weißen Rößl.
Leipzig (Altes Theater): Die Geisha.
Leipzig (Carola-Theater): Die Debutantin. — Montag: Der Kaufmann von Venedig (Gerichtsakt). Hierauf: Der Shogun (Der Präsident des Mikado).
Weimar (Hof-Theater): Die rothe Robe.

## Verein für Erdkunde.
**Sitzung am Dienstag, den 14. d. Mts.,** pünktlich um 8 Uhr in den **„Thalia-Festsälen".** Vortrag des Herrn **Oberleutnant Schloifer** über die von ihm geführte **Tanganyika-Dampfer-Expedition** (unter Vorführung von Lichtbildern).
**Der Vorstand.**

Empfehle zur
## Ball-Saison
**Piqué-Westen,**
weiß 3,50, 5,00, 6,00, 7,50 Mk.,
**Batist-Cravatten**
zu 30, 40, 50, 75 u. 90 Pfg.,
**Cachenez, Taschentücher.**
**Otto Blankenstein,**
ob. Leipzigerstr. 36 (Pschorr-Bräu).

**Für je 121 M sind je 2000 M** rasch erreichbar. Prospekte kostenfrei.
Ungar. Börsen-Journal, Budapest.

# FRIEDRICH WILHELM
**Preussische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft**
**BERLIN W., Behren-Strasse 60-61.**

Die **Weltpolice** der Friedrich Wilhelm gewährt:

1. **Absolute Unanfechtbarkeit** (Reisen und Aufenthalt auf der ganzen Erde gestattet).
2. **Absolute Unverfallbarkeit,** Aufrechterhaltung der Police in voller Höhe im Falle der Nichtzahlung der Prämie. **Versicherungs-Verlängerung.**
3. **Einschluss der Kriegs-Versicherung.**
4. **Gewinnbetheiligung.** Ueberschuss des Dividendenverbandes **B** im Jahre 1900:

**32.6 % der Jahresprämie. ✱ 3 % steigende Dividende.**

Gegen mässige Prämienerhöhung:
**Fortfall der ärztlichen Untersuchung**
und Uebernahme der Kriegsversicherung **ohne Extraprämie auch für Berufssoldaten.**
Dividendenverband D: Voraussichtl. Mindestdivid. 25 pCt. d. Jahresprämie.
**Neue Anträge in 1901: ca. 64 Millionen Mark.**

## Apollo-Theater
Direktion: **Gustav Poller, am Riebeckplatz,**
nächste Nähe v. Hauptbahnhof.
**Nur noch 3 Tage!**
**Der sensationelle Spielplan:**
**William Orford's**
## Wunder-Elefanten!
**Staunenswerthe Dressur.**
**Die größte Attraktion einer Variétébühne.**
**La belle Lorraine,**
Schönheits-Galerie moderner Meister.
**Frères Welton,**
olympische Spiele
sowie das übrige
**Schlager-Programm**
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.
**Donnerstag, d. 6. Februar:**
Großes
**Elite-Maskenfest.**

Töchterpensionat Villa Buchenhöhe, Sachsa, Südharz.
Gründl. Ausb. i. Haush., Kochen 2c., Handarb. Umgangsf., auf Wunsch: Wissensch. Sprachen, Musik, Malen. Glückl. Familienl., sorgf. körpl. Pflege, Klima vorzügl. f. Blutarme.
Marie Jacob, Pastor Dr. Jacob.

## Verloren
wurde am Sonntag, den 5. Januar eine goldene Kravattennadel m. Perle. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Exp. d. Ztg.

Große Ersparniß im Haushalt mit
**Maggi zum Würzen**
**der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.,** ebenso **Maggi's Bouillon-Kapseln.** Stets zu haben bei
**W. Engel,**
**Blumenthalstraße 20.**

Als ärztlich geprüfte
## Wochenpflegerin
**empfiehlt sich**
**Frau Steinemann,**
**Martinstr. 22, p.**

## Dank.
Seit einigen Jahren litt ich an nervös. Kopfschmerzen, Schwindelanfällen, Magenschmerzen, Verdauungsschwäche, Schleimerbrechen, Appetitlosigkeit, Rheumatismus, besonders Hüft- u. Rückenschmerzen, sodaß ich nur schwer gehen konnte. Alle angewandte Hülfe blieb erfolglos und meine Kräfte wurden immer weniger. Aufmerksam gemacht durch **Empfehlungen** wandte ich mich schriftlich zu Herrn **A. Pfister** in **Dresden, Ostraallee 7,** durch dessen leicht ausführbare Anordnungen, Gott sei Dank, ich meine Gesundheit wieder erlangte. **Ich** kann diese wirksame Methode Nervenleidenden nur empfehlen u. bin auch zu näherer Auskunft gern bereit. Frau **Amalie Fiedler** in **Harzburg,** Leodastraße 28.

Die früher von Herrn **General Baath,** jetzt von Herrn **Baron von Carlsburg** bewohnte [353
**hochherrschaftliche Wohnung** im I. Stock unseres Hauses, 9 Zimmer und reichliches Zubehör, mit Zentralheizung, ist 1./4. d. Js. anderweit zu **vermiethen**
**Knoch & Kallmeyer, Magdeburgerstr. 49.**

## Raffineriestraße 28a
sind in unserem Beamten-Wohnhaus an gesunder, freier Lage **2 geräumige Wohnungen,** je 2 Wohnz., 2 Schlafz., Küche, reichliches Zubehör und Garten per 1. April zu vermiethen.
Näheres bei **Heinr. Franck Söhne** im Kontor.

**Ca. 300 Festmtr. Eichenbloche zu Bohlen und Kantholz, sowie Eichenbohlen preiswerth zu verkaufen.**
**Ernst Toepfer,**
**Bad Kösen.**

Habe noch einige Ladungen inländische [390
prima helle
## Malzkeime
abzugeben.
**F. Karbaum, Halle a. S.**

## Oeffentlicher Verkauf.
In einer Streitsache **verkaufe** ich am **Donnerstag, den 16. d. Mts., Vorm. 9 Uhr** im Saale **d. Hall. Vereins f. Getr.- und Prod.-Handel**
## 1600 Ctr. Gerste
öffentlich meistbietend. [721
**C. Koesewitz,**
**vereid. Handelsmakler.**

## Wieder billiger
g. Nachn. ¹/₁ Faß b. 450 neue zarte weißfl. Salzher., wirkl. Fettber., beste, größte M. 9 ℳ, ca. 225 à 4½!
**Hering-Groß-Fischerei-Exp.**
E. Degener, **Swinemünde 48a.**

**Kanarienvogel**
entflogen, dunkel gezeichnet. Gegen 3 Mk. Belohnung abzugeben
**Wuchererstr. 6,** II. r.

## Personen, die verlangt werden.

Suche zum 1. März 1902 in 20er Jahren stehenden
### Alleinigen Verwalter
unterm Chef für 1100 Morg. grosse Wirthschaft und erbitte schnelle Meldungen. **Wilhelm Beau,** Stellenvermittler, Kleine Ulrichstrasse 6.

## Ein Inspektor,
der verheirathet sein kann, wissenschaftlich gebildet, in der Praxis erprobt, für hiesige Wirthschaftsweise geeignet und dies durch gute Zeugnisse belegen kann, wird zum 1. April d. Js. **gesucht.** Antritt kann, behufs Unterweisen durch den Vorgänger, auch früher erfolgen. Zunächst sehe **schriftlicher** Bewerbung nebst beglaubigten Zeugnißabschriften und Gehaltsforderungen entgegen. [710
**Neuhaus b. Paupitzsch** (Kreis Delitzsch). **Schirmer.**

**Agent ges.** z. Verk. u. ren. Cigarr. Vergüt. ℳ 250 pr. Mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**

Auf **Rittergut Eckstedt,** Post Markvippach, wird für **bald** oder **1. April** ein jüngerer, verheiratheter, energischer [658
## Aufseher
**gesucht,** der etwas Erfahrung im Maschinenfach besitzt. Meldungen incl. **Gehalts-Ansprüche** vorläufig schriftlich an d. Rittergut-Verwaltung.

Auf dem **Rittergut Marienroda** bei **Buttstädt** wird zum 1. April ein
## junger Mann
zur **Erlernung der Landwirthschaft gesucht.**
**Heine,** Inspektor.

Ein tüchtiger, verheiratheter
## Leuteaufseher
**findet zum 1. April Stellung** auf **Rittergut Baumersroda**
657] b. Freyburg a. U.

## Volontär-Verwalter
ohne gegenseitige Vergütung 1./4. bei Familien-Anschluß **gesucht.**
**Karl Rackwitz,**
**Rittergut Queis b. Halle.**

**J. Friseurgehülfe,** dem Gelegenheit geboten, sich im **Damenfrisiren und Perrückenmachen** weiter auszubilden, zum baldigen Antritt **gesucht.** [737
**C. Baumgarten, Friseur,**
**Bernburg a. S.**

Zum 1. Februar wird ein
## Lehrling
in eine 700 Morgen große Wirthschaft mit Zuckerrübenbau und Samenrübenbau **gesucht.**
Schriftliche Meldungen an
**L. Herold, Hedwigstraße 6.**

## Gärtnerlehrling
mit guter Schulbildung für hiesige **Herrschaftsgärtnerei gesucht.**
**Meinecke,** Obergärtner,
**Halle-G.,** Burgstraße 47.

Ich **suche** zum 1. April eine tüchtige
## Wirthschafterin,
die in der feineren Küche, Molkerei und Federviehzucht erfahren ist. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden.
**Frau Amtsrath Probst,**
**Dom. Retzau** bei Raguhn i. A.

Zum 1. März ev. 1. April suche eine **thätige Mamsell,** die das Kochen u. Plätten versteht. **Golf,** Rittergut Beyersdorf b. Roitzsch. (614

## Junges Mädchen
**kann Kochen lernen.** Lehrzeit 1 Jahr. Honorar mäßig. Offert. unter **Z. 701** an die Exp. d. Ztg.

Suche zu sofort oder baldmöglichstem Antritt eine tüchtige, zuverlässige
## Wirthschafterin,
die im Kochen und in der Federviehzucht erfahren sein muß. Molkerei nur für Hausbedarf. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden an
**Frau Margarethe Michels,**
**Dom. Freckleben** b. Sandersleben in Anhalt.

**Gesucht** wird zum 1. April in kleinen Haushalt eine ältere christl.
## Wittwe
für Alles. Dauernde Stellung. Näheres zu erfragen bei
**Frau Pastor Hager,**
**Hasserode a. Harz.**

## Personen, die sich anbieten.

## Rechnungsführer,
26 Jahre alt, mit vorzüglichen Zeugnissen u. landwirthschaftlichen Kenntnissen, militärfrei, sucht per 1. Fbr. oder 1. April **Stellung als Rechnungsführer,** Amtssekretär 2c., wo Gelegenheit zum Heirathen geboten wird. Gefl. Off. u. **Z. 635** a. d. Exp. d. Ztg.

Ein solider, praktischer, erfahrener **Landwirth,** Wittwer, Anfangs 50er, gesund und rüstig, welcher seine Wirthschaft verpachtet hat, weil die Frau fehlt, wünscht gern eine **Wirthschaft** zu führen, vielleicht bei einer Wittwe, spätere Verheirathung, wenn gegenseitig gefallen, nicht ausgeschlossen. Auf Gehalt wird nicht gesehen. Off. erb. u. **B. L. 51** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.**

**Vertrauensstelle**
**wünscht pensionirter Kassen- u. Rechnungsbeamter.** Falls Dienst bequem, geringes Honorar. Off. u. **Z. 748** an die Exped. d. Ztg.

**Tücht. verh. Kuhfütterer** mit guten Zeugnissen, auch 14 jähriger, **sucht** 1. 4. Stelle durch **Willy Kühn, Stellenvermittler, Kleine Ulrichstraße 3.**

**Verh. Hofmeister, Kutscher, verh. Pferdeknechte, verh. Kuhfütterer, verh. Ochsenfütterer, verh. Kuhmelker, Arbeiter-Familien, ledige Knechte, Kinder-Mädchen** suchen Stellung durch
**Frau Anna Albers,**
**Stellenvermittlerin,**
**Leipzigerstraße 35.**

## Ledige und verheirathete
Pferdeknechte, Kuh- und Ochsenfütterer **empfiehlt billig** 659)
Frau **Martha Brandt,**
Stellenvermittlerin, Schmeerstr. 4, II.

**Verheir. Pferdeknecht,** 36 J. alt, mit 7- u. 3jähr. Zeugniß, **sucht** 1. April Stelle durch **Willy Kühn, Stellenvermittler, Kl. Ulrichstr. 3.** Telephon 920.

## Russische Arbeiter
auf das Jahr 1902 versendet für drei Mk. Provision ab Stralkowo pro Person
**Landw. Vermittelungsbureau**
**Marcell Karpinski, Stralkowo,**
Russ. Grenze. [559

Arbeiter u. Arbeiterinnen (Deutsche, Russen, Galizier), Pferde-, Ochsen- und Futterknechte besorgt **Wilhelm Fischer,** Stellenvermittler, **Delitzscherstraße 78.**

**Suche** für meinen Sohn, der Ostern die städt. Oberrealschule mit dem Einj.-Freiw.-Zeugniß verlassen wird,
### Lehrlingsstelle
in größerem **Fabrik-, Bank- oder Engros-Geschäft.**
Gefl. Offerten bitte u. **C. Z. 66** bei **Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstr. 20, niederzulegen.** [727

Empf. den Herren Chefs tücht. prakt. **Verwalter, Wirthschafterinn., Hofmeister u. Arbeiterfamilien.** Werthe Offerten erbitte an [712
**Landw. Beamten-Nachweis Wurzen,** Schrotstraße 4.

## Jüngere Oekonomentochter
wünscht zum 1. April d. Js. **Stellung,** in welcher es ihr möglich ist, sich unter persönl. Leitung der Hausfrau in allen Zweigen der Land- und Hauswirthschaft gründlich auszubilden. Familienanschluß erwünscht. Vergütigung wird bereitwilligst gezahlt.
Offerten bis 20. Januar unter **S. A. 81** postlagernd **Brehna.**

## Wohnungs-Gesuche.

### Herrschaftl. Wohnung,
6 heizbare Zimmer mit Zubehör, per 1. Juli zu **miethen gesucht.** Off. mit Preisangabe sub **Z. 747** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

## Vermiethungen.

**Reilstrasse 28**
I. Etage rechts herrsch. **Wohnung** v. 5 Z., Badest., Küche, Speisek. u. reichl. Zubeh. per 1. April zu **vermiethen.** Näh. **Friedenstr. 7.**

## Herrschaftl. Wohnung,
erste Etage, 9 Zimmer, 4 Kammern, Küche, Keller und Bodenräume 2c., per sofort oder später für 1200 Mk. zu **vermiethen.**
Näh. Ludwig Wuchererstraße 86, Comptoir. [454

**Südstr. 21** herrsch. Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad, elektrisches Licht, reichl. Zubehör, per 1. April 1902 zu **vermiethen.**
Näheres **Contor.**

## Geldverkehr.

## 50000 Mark
**auf städt. Grundst. (Taxe 88000 Mk.) für bald gesucht. Zinsen 4½ %.**
Offerten sub **M. 87** an **Rud. Mosse, Bernburg.**

## 800000 Mark,
auch getheilt, à 3¾ %, event. auch auf II. Stelle zu billigstem Zinsfuß sind auf **Acker auszuleihen.** Baldige Offerten erbittet
**B. J. Baer,**
**Bankgeschäft,**
**Halle a. S., Leipzigerstr. 64.**

## 40000 bis 50000 Mk.
gegen vierfache Sicherheit zu hohen Zinsen gesucht. Gefl. Off. unter **Z. 617** an d. Exped. d. Ztg. erb.

## Wer leiht
jungem Mann, aus China als Invalide zurückgekommen, 9 Jahre bei der kaiserlichen Marine gedient, der sich eine Existenz gründen möchte, auf vielleicht ein Jahr **1000** bis **1500 Mk.** gegen Sicherheit? Off. unt. Z. 700 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Grün's
Weinrestaurant
Rathhausstrasse 7.
Zimmer für Gesellschaften.

## Familiennachrichten.

Die Beerdigung des verstorbenen **Rittergutsbesitzers**
**Lud. Philipp Maquet**
findet am Dienstag Nachmittag 2½ Uhr in Brachstedt statt.
**Die Loge zu den 3 Degen.**

**Verlobt:** Frl. Frieda Schulze mit Hrn. Landwirth Dr. P. Petersen (Biere—Bredstedt). Frl. Emma Mylius mit Hrn. Rud. E. Lehmann (Hamburg—Belicke). Frl. Elisabeth von Altenbockum mit Hrn. Regierungsassessor Otto v. Helmolt (Kassel—Fulda). Frl. Leonie v. Rohr mit Hrn. Heino v. Pfuel (St. Avold—Jahnsfelde). Frl. J. Spiekermann mit Hrn. Oberleutnant Max Boeck (Berlin). Frl. Rose Georgi mit Hrn. Ing. Herbert Fränkel (Leisnig—Leipzig-L.)
**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Rittmeister Dann (Gardelegen). Hrn. Rechtsanwalt Geutebrück Naumburg a. S.). Hrn. Gewerberichter Dr. Schalhorn (Grunewald—Berlin). Hrn. Oberstleutn. Liebster (Wurzen). — Eine Tochter: Hrn. Stadtrath Dr. phil. Troitzsch (Wurzen). Hrn. Oberleutnant v. Görne (Lübeck). Hrn. Hauptmann u. Kompagnie-Chef v. Restorff (Allenstein).
**Gestorben:** Hr. Fritz Wendler (Erfurt). Hr. Juwelier Carl Kahlbau (Magdeburg). Hr. Privatier Friedrich Bohneberg (Magdeburg-N.). Hr. Buchhändler Friedrich Anton Eckstein (Neustettin). Hr. Rentier A. Schirmer (Dobersdorf). Fr. Caroline König (Hasserode). Verw. Fr. Bankdir. Schwanert (Magdeburg). Fr. Hedwig von Rehdiger (Striese). Fr. Marie Louise Adelaide von Hippel (Blasewitz bei Dresden). Frl. Emilie Hartmann (Drübeck). Frl. Selma Weese (Magdeburg).

## Todes-Anzeige.
Heute Morgen starb nach längeren Leiden zu Davos mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der
**Gutsbesitzer Friedrich Eckstein**
im 54. Lebensjahre.
Arensdorf, den 8. Januar 1902.
**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:**
**Bertha Eckstein**
711] geb. Bahn.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201141-17/fragment/page=0008
DFG